

KONRAD SCHMID

Theologie des Alten Testaments



MOHR SIEBECK

NEUE THEOLOGISCHE GRUNDRISSE

Neue Theologische Grundrisse

Herausgegeben von

Christian Albrecht, Peter Gemeinhardt, Jürgen Mohn,
Michael Moxter, Konrad Schmid und Jens Schröter



Konrad Schmid

Theologie des Alten Testaments

Mohr Siebeck

KONRAD SCHMID, geboren 1965; Theologiestudium in Zürich, Greifswald und München; 1996 Promotion; 1998 Habilitation; 1999–2002 Professor für Alttestamentliche Theologie in Heidelberg; seit 2002 Professor für Alttestamentliche Wissenschaft und Frühjüdische Religionsgeschichte in Zürich; 2017 Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie; 2017 Mitglied des Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds.

Abbildungsnachweis:

Seite 253, Abb. 1 (Stele Hammurapis)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:P1050771_Louvre_code_Hammurabi_bas_relief_rwk.JPG

Seite 390, Abb. 2 (Dom von Syrakus)
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7128115>

Seite 393, Abb. 3 (Babylonischer Talmud)
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31718332>

ISBN 978-3-16-156630-1 Leinen
ISBN 978-3-16-150763-2 Broschur
eISBN 978-3-16-156620-2
DOI 10.1628/978-3-16-156620-2

ISSN 0340-6806 / eISSN 2568-8847
(Neue Theologische Grundrisse)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Samuel Arnet in Ittigen bei Bern gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbindelei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Wer der Auffassung zuneigt, eine Theologie des Alten Testaments könne nur als rückblickendes Lebenswerk eines Vertreters oder einer Vertreterin des Fachs geschrieben werden, hat vermutlich recht. Die Komplexität des Gegenstandes sowie der Fragestellung erfordern einen breiten Überblick und tiefen Einblick in die damit verbundenen Inhalte und Probleme. Jedenfalls im deutschen Sprachraum ist die Theologie des Alten Testaments entsprechend traditionell ein Alterswerk, wobei der Trend in den letzten 85 Jahren kontinuierlich angestiegen ist: Beim Erscheinen ihrer Theologien (gegebenenfalls des jeweils ersten Bandes) waren Walther Eichrodt 43 (1933), Ludwig Köhler 56 (1936), Gerhard von Rad ebenfalls 56 (1957), Georg Fohrer 58 (1972), Walther Zimmerli 65 (1972), Claus Westermann 69 (1978), Horst Dietrich Preuß 63 (1990), Otto Kaiser 69 (1993), Rolf Rendtorff 74 (1999) und Jörg Jeremias 76 Jahre alt (2015).¹

Wer dagegenhält, am Ende einer akademischen Karriere sei es eigentlich zu spät für eine Theologie, da ein solches Alterswerk nicht mehr vollständig aus der Diskussionsgemeinschaft des aktiven Universitätsbetriebs erwachsen ist, muss nicht von vornherein unrecht haben. Es ist immer ein unzeitiges Unterfangen. Allerdings ist die Alternative, ein solches Projekt auf sich beruhen zu lassen, nicht besser: Damit würde die Bearbeitung eines wichtigen Feldes der alttestamentlichen Wissenschaft vernachlässigt. Die Folgen dieser Unterlassung wirken sich auch auf die anderen Teildisziplinen der alttestamentlichen Wissenschaft negativ aus: Der Verlust theologischer Fragestellungen hat – zumindest in der deutschsprachigen Exegese – zu einer Technisierung der Bi-

1 Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, dass diese aufsteigende Kurve nach 1960 zumindest teilweise ursächlich mit dem monumentalen Werk von Rads in Verbindung zu bringen ist, das die Standards für alle Nachfolger enorm hoch ansetzte. Vgl. auch JESPER HØGENHAVEN, *Problems and Prospects of Old Testament Theology*, Sheffield 1987, 25: "The publication of von Rad's *Theologie* was followed by almost ten years' pause in the stream of OT theologies. For obvious reasons it cannot be determined whether this pause was in fact due to the impact of von Rad's work, but undoubtedly his 985 pages may well have caused ambitious successors to lose their nerve." Vgl. auch EDMOND JACOB, *Grundfragen alttestamentlicher Theologie*, Stuttgart 1970; JAMES BARR, *Trends and Prospects in Biblical Theology*, JThS 25 (1974), 265–282.

belwissenschaft geführt, von der man fragen kann, ob sie ihrem Gegenstand wirklich angemessen ist.

Die vorliegende Skizze versteht sich vor allem als Entwurf, der die theologische Dimension der alttestamentlichen Wissenschaft entsprechend den gewandelten literaturgeschichtlichen und historischen Diskussionslagen ins Gespräch bringen will. Das vielzitierte Wort von Henry Wheeler Robinson, dass eine Theologie des Alten Testaments in jeder Generation neu zu schreiben sein wird,² trifft ebenfalls auf die Skizze zu, auch wenn sie damit natürlich nicht den Anspruch erheben kann oder will, die Theologie des Alten Testaments ihrer Generation zu sein. Sie ist zeitbedingt, allerdings nicht in erster Linie aus dem von Robinson in den Blick gefassten Grund, weil es keine *theologia perennis* gibt, sondern weil auch historische Rekonstruktionen als solche nicht von einer übergeschichtlichen Warte aus erfolgen können.

Der vorliegende Entwurf ist, unnötig zu sagen, im Einzelnen wie im Ganzen revisionsoffen, kritikwürdig und kritikbedürftig; gleichzeitig versteht er sich aber auch als Diskussionsanstoß, das Feld der Theologie des Alten Testaments konstitutiv in die aktuelle alttestamentliche Forschungsdiskussion einzubinden. Es muss jedenfalls – wiederum für den deutschen Sprachraum gesprochen – erstaunen, welche enormen Umwälzungen in den alttestamentlichen Teildisziplinen der Einleitungswissenschaft,³ der Geschichte Israels⁴ und der Religionsgeschichte Israels⁵ in den letzten 40 Jahren vonstatten gegangen sind, während die Beiträge zum Bereich der alttestamentlichen Theologie – nicht für sich genommen, aber im Blick auf mögliche Gesamttendenzen – vergleichs-

2 HENRY WHEELER ROBINSON, *Inspiration and Revelation in the Old Testament*, Oxford 1946, 232. Vgl. dazu ROLF RENDTORFF, *Theologie des Alten Testaments. Überlegungen zu einem Neuanatz*, in: ders., *Kanon und Theologie. Vorarbeiten zu einer Theologie des Alten Testaments*, Neukirchen-Vluyn 1991, 1–14, 1; GEORGE A. F. KNIGHT, *A Christian Theology of the Old Testament*, London 1959, 7: “This is a Theology of the Old Testament. *The Theology of the Old Testament will never be written.*”

3 Vgl. etwa JAN CHRISTIAN GERTZ (Hg.), *Grundinformation Altes Testament*, UTB 2745, Göttingen ⁵2016; WALTER DIETRICH u. a., *Die Entstehung des Alten Testaments*, Stuttgart 2016.

4 Vgl. ERNST AXEL KNAUF / PHILIPPE GUILLAUME, *A History of Biblical Israel. The Fate of the Tribes and Kingdoms from Merenptah to Bar Kochba*, Sheffield 2015; CHRISTIAN FREVEL, *Geschichte Israels*, Stuttgart 2016; WOLFGANG OSWALD / MICHAEL TILLY, *Geschichte Israels, Von den Anfängen bis zum 3. Jahrhundert n. Chr.*, Darmstadt 2016, vgl. THOMAS KRÜGER, *Recent Developments in the History of Ancient Israel and Their Consequences for a Theology of the Hebrew Bible*, BN 144 (2010), 5–13.

5 Vgl. z. B. OTHMAR KEEL / CHRISTOPH UEHLINGER, *Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen*, QD 134, Freiburg i. Br. u. a. ⁵2001; ZIONY ZEVIT, *The Religions of Ancient Israel. A Synthesis of Parallactic Approaches*, London / New York 2001; FRIEDHELM HARTENSTEIN, *Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990*, VF 48 (2003), 2–28; MICHAEL TILLY / WOLFGANG ZWICKEL, *Religionsgeschichte Israels. Von der Vorzeit bis zu den Anfängen des Christentums*, Darmstadt 2011.

weise diffus geblieben sind. Ob man gegenwärtig von einer „gewissen Blüte dieser Disziplin“ (allerdings bei gleichzeitig oft zu beobachtender „Bestreitung ihres Rechts“)⁶ sprechen kann, scheint fraglich zu sein: Natürlich sind in den letzten Jahren wieder gewichtige neue Entwürfe publiziert worden, nachdem die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts vor allem durch Neuauflagen der klassischen Bücher zum Thema geprägt gewesen waren. Doch anders als bei der engen Interaktion zwischen den neuen Ergebnissen und Zugangsweisen in den nichttheologischen Teildisziplinen der alttestamentlichen Wissenschaft scheint die Theologie des Alten Testaments beinahe eine extraterritoriale Existenz zu fristen: Sie ist nicht wirklich in die Diskursgemeinschaft der alttestamentlichen Wissenschaft eingebunden. Zu einer „Blüte“ gehört – um im Bild zu bleiben – auch die Verwurzelung im Mutterboden der alttestamentlichen Wissenschaft, die in der gegenwärtigen Diskussion nicht vollumfänglich erkennbar ist.

Worin sind die Gründe für die Sonderexistenz der Theologie des Alten Testaments im Rahmen der alttestamentlichen Wissenschaft zu suchen?

Zunächst dürfte eine gewisse Orientierungslosigkeit darüber herrschen, was „Theologie“ in Bezug auf das Alte Testament meinen kann.⁷ Die berühmte Aussage, mit der Ludwig Köhler seine Theologie eröffnet – „[m]it Theologie des Alten Testaments kann man ein Buch bezeichnen, wenn es eine durch ihren Inhalt gerechtfertigte, in den richtigen Zusammenhang gebrachte Zusammenstellung derjenigen Anschauungen, Gedanken und Begriffe des AT bietet, welche theologisch erheblich sind oder es sein können“⁸ –, ist zwar nach wie vor charmant, tatsächlich aber nicht viel mehr als eine Tautologie. Eine Theologie des Alten Testaments hat also zuallererst zu etablieren, was eine „theologische“ Aussage ist. Erstaunlicherweise hat die Redeweise von inneralttestamentlichen Theologien nahezu in dem Maß zugenommen,⁹ wie die Frage

6 HERMANN SPIECKERMANN, Die Liebeserklärung Gottes. Entwurf einer Theologie des Alten Testaments, in: ders., Gottes Liebe zu Israel. Studien zur Theologie des Alten Testaments, FAT 33, Tübingen 2001, 197–223, 197. Vgl. auch FRIEDHELM HARTENSTEIN, Die bleibende Bedeutung des Alten Testaments. Studien zur Relevanz des ersten Kanonteils für Theologie und Kirche, BThSt 165, Göttingen 2016.

7 Vgl. zur Frage einer theologischen Exegese KONRAD SCHMID, Sind die Historisch-Kritischen kritischer geworden? Überlegungen zu Stellung und Potential der Bibelwissenschaften, JBTh 25 (2011), 63–78.

8 LUDWIG KÖHLER, Theologie des Alten Testaments, Neue Theologische Grundrisse, Tübingen ⁴1966, V.

9 Vgl. ERHARD GERSTENBERGER, Theologien im Alten Testament. Pluralität und Synkretismus alttestamentlichen Gottesglaubens, Stuttgart u. a. 2001; GEORG FISCHER, Theologien im Alten Testament, Stuttgart 2014, vgl. zur Diskussion KONRAD SCHMID, Gibt es Theologie im Alten Testament? Zum Theologiebegriff in der alttestamentlichen Wissenschaft, ThSt(B) N.F. 7, Zürich 2013. Siehe auch ROLF KNIERIM, The Task of Old Testament Theology. Substance, Method, and Cases, Grand Rapids / Cambridge UK 1995, 1: “The Old Testament contains a plurality of theologies.”

nach einer von außen an das Alte Testament herangetragenen Theologie in den Hintergrund gerückt ist. Dieser pluralische und beinahe inflationäre Sprachgebrauch des Begriffes „Theologie“ und die damit verbundene Fragestellung hat die klassische Begrifflichkeit und auch das Projekt einer Theologie des Alten Testaments vielerorts nachgerade verdrängt.

Weiter ist auch auf ein gesteigertes Problembewusstsein bezüglich des textlichen Gegenstands, des Alten Testaments, hinzuweisen. *Das Alte Testament* gibt es nicht – es geht auf die Hebräische Bibel des Judentums zurück, und im Christentum liegen unterschiedliche Alte Testamente in einer Mehrzahl von Fassungen vor, die genaugenommen je für sich auf ihre Theologien hin zu befragen sind.

Das Projekt einer „Theologie des Alten Testaments“ ist also von der Seite der Theologie wie auch des Alten Testaments klärungsbedürftig geworden. Deshalb werden sich im vorliegenden Entwurf zwei Kapitel (2 und 3) zunächst mit diesen Fragen beschäftigen: Was kann der Begriff „Theologie“ in Anwendung auf das Alte Testament sinnvollerweise meinen? Und wie ist die Begrifflichkeit „Altes Testament“ differenziert zu verstehen?

Die im Anschluss an diese Klärungen getroffene Entscheidung – soviel kann hier vorweggenommen werden –, „Theologie des Alten Testaments“ im Wesentlichen als rekonstruierendes (und nicht als konstruierendes) Unterfangen zu betreiben, lässt die Ansprüche dieses Buches weniger hybrid sein, als es sein Titel erscheinen lassen mag. Vielmehr wird „Theologie“ in einem eingeschränkteren Sinn verstanden: Wo lässt das Alte Testament (in seinen unterschiedlichen Anordnungen und Beständen) reflexive und synthetisierende Anstrengungen erkennen, die zumindest ansatzweise als Theologie beschrieben werden können?

Theologie wird damit im Wesentlichen als ein deskriptives Projekt wahrgenommen.¹⁰ Es wird nicht schwer sein, Stimmen aus der Forschung zu finden, die eine solche Entscheidung im Rahmen eines Theologieprojekts für defizitär halten, gehe es doch bei der Fragestellung nach der Theologie eben nicht nur um die Genese des Alten Testaments, sondern auch um seine Geltung.¹¹ Es liegt mir fern, dies grundsätzlich zu bestreiten. Unter bestimmten Voraussetzungen und mittels bestimmter Begriffsbestimmungen ist es ohne weiteres

10 ALBERT DE PURY / ERNST AXEL KNAUF (Hg.), *La théologie de l’Ancien Testament, kérygmatische ou descriptive?* ETR 70 (1995) 323–334; vgl. bereits CARL STEURNAGEL, *Alttestamentliche Theologie und alttestamentliche Religionsgeschichte*, in: Karl Budde (Hg.), *Vom Alten Testament*, FS Karl Marti, BZAW 41, Gießen 1925, 266–273 sowie neuerdings DALIT ROM-SHILONI, *Hebrew Bible Theology: A Jewish Descriptive Approach*, JR 96 (2016), 165–184.

11 BERND JANOWSKI, *Theologie des Alten Testaments. Zwischenbilanz und Zukunftsperspektiven*, in: ders. (Hg.), *Theologie und Exegese des Alten Testaments / der Hebräischen Bibel. Zwischenbilanz und Zukunftsperspektiven*, SBS 200, Stuttgart 2005, 87–124, 112.

möglich, „Theologie“ des Alten Testaments als ein „normatives“ Unterfangen zu betreiben. Nur soll hier nicht dieser Weg begangen werden, sondern es soll eine Alternative vorgestellt werden, die keine Exklusivität für sich beansprucht, wohl aber, in sehr präzisiertem Sinn, auch als „Theologie“ gelten will.

Eine Theologie des Alten Testaments – wie sie im Folgenden verstanden und zu erarbeiten versucht wird – basiert auf einer am Alten Testament selbst orientierten Fragestellung, die die textlich indizierten theologischen Profile von Gesamtkanon, Kanonteilen, Büchern, Texten und Themen des Alten Testaments erhebt und in ihren innerbiblischen Vernetzungen darstellt. Sie ist insofern weder ein christliches noch ein jüdisches, sondern ein alttestamentliches Unterfangen. Sie ist kein unmittelbar auf gegenwärtige Applikationen bezogenes Projekt, sondern ist zunächst historisch ausgerichtet. Entsprechend kommen ihr auch keine unmittelbar kerygmatischen oder normativen Funktionen zu. Dies ist kein Defizit im Rahmen einer arbeitsteilig betriebenen Theologie.¹² Gerade aus protestantischer Sicht sollte der Gedanke nicht abwegig sein, dass die Autorität der Schrift nicht in Gestalt von Imperativen einherkommt, sondern dass diese auf die Vermittlung von kultivierten Denkangeboten setzt, die sich aufgrund des Gewichts ihrer Inhalte je und je als normativ erweisen können.

Aufgrund der kanonisch, historisch und thematisch orientierten Ordnung der nachfolgenden Kapitel ergeben sich zwangsläufig gewisse Überschneidungen: Bestimmte Textbereiche und Themen kommen mehrfach an verschiedenen Stellen zur Sprache. Diese Überschneidungen erlauben es der Leserin und dem Leser, das Buch auch in Einzelteilen und nicht nur als Gesamtentwurf zu lesen.

Die nachfolgende Darstellung stützt sich auf Vorarbeiten, die hier zum Teil in summarischer Weise aufgegriffen worden sind. Kapitel 2 geht auf eine ausführliche Vorstudie zur Frage „Gibt es Theologie im Alten Testament?“ zurück,¹³ die literaturgeschichtlichen Urteile im Folgenden beruhen auf meiner Darstel-

12 Vgl. ähnlich auch JÖRG FREY, Zum Problem der Aufgabe und Durchführung einer Theologie des Neuen Testaments, in: Cilliers Breytenbach / ders. (Hg.), Aufgabe und Durchführung einer Theologie des Neuen Testaments, WUNT 205, Tübingen 2007, 3–53, 44–45: „Eine neutestamentliche Theologie hat daher auch nicht die Aufgabe der gegenwartsbezogenen Verkündigung. Sie ist zwar in ihren Ergebnissen auf andere Disziplinen bezogen und kann damit rechnen, daß die in den neutestamentlichen Texten angesprochene Wirklichkeit auch für die Gegenwart relevant und gegenwärtigen Rezipienten prinzipiell zugänglich ist, aber sie bleibt auch in der Darstellung neutestamentlicher Sachthemen wesentlich auf den historischen Kontext der neutestamentlichen Texte bezogen und erhebt nicht den Anspruch, unter Abstreifung zeitbedingter Elemente eine ‚reine‘ Theologie herauszudestillieren oder eine Art christlicher ‚Normaldogmatik‘ vorlegen zu können.“

13 Gibt es Theologie im Alten Testament? Zum Theologiebegriff in der alttestamentlichen Wissenschaft, ThSt(B) N.F. 7, Zürich 2013.

lung zur *Literaturgeschichte des Alten Testaments*,¹⁴ und einzelne Fallstudien oder -beispiele – so etwa zur Tora als Gesamtzusammenhang in § 18 oder zur Interpretation der Geschichte in § 32 – nehmen Beispiele auf, die in meinem Sammelband *Schriftgelehrte Traditionsliteratur* ausführlicher behandelt worden sind.¹⁵ Die Überlegungen zur Schöpfungstheologie in § 31 orientieren sich an meinen Beiträgen zum Band *Schöpfung*.¹⁶ Die Übersetzungen von Bibeltexten in diesem Band sind entweder meine eigenen oder folgen, gegebenenfalls leicht angepasst, der Zürcher Bibel (2007). Die Abkürzungen der Namen der biblischen Bücher und weiterer Schriften richten sich nach *Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG*⁴ (UTB 2868), Tübingen 2007.

Mein Dank geht an die Kollegen Friedhelm Hartenstein, Thomas Krüger, Manfred Oeming und Markus Witte für ihre Bereitschaft, Vorformen des vorliegenden Buches zu lesen und kritisch zu kommentieren, an die Mitherausgeber der Reihe „Neue Theologische Grundrisse“, an den Verlag Mohr Siebeck sowie vor allem an Samuel Arnet für seine außerordentlich sorgfältige Korrektur des Manuskripts und die sachkundige Herstellung der Druckvorlage dieses Buches.

Zürich, im Januar 2019

Konrad Schmid

14 *Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung*, Darmstadt 2014.

15 *Schriftgelehrte Traditionsliteratur. Fallstudien zur innerbiblischen Schriftauslegung im Alten Testament*, FAT 77, Tübingen 2011 (Studienausgabe 2016).

16 *Schöpfung, Themen der Theologie 4*, UTB 3514, Tübingen 2012.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Kapitel 1: Einführung	1
§ 1 Zur Fragestellung einer Theologie des Alten Testaments	1
1. Die Theologie des Alten Testaments als Disziplin der alttestamentlichen Wissenschaft	2
2. Mögliche Fragehinsichten einer Theologie des Alten Testaments	3
3. Aufbau und Vorgehen	6
4. Die literarisch geformte, historisch differenzierte und sachlich verknüpfte Gedankenwelt des Alten Testaments als Gegenstand seiner Theologie	7
5. Die historische und literatursoziologische Prägung der alttestamentlichen Literatur als Elitenliteratur	8
Kapitel 2: Der Theologiebegriff in Anwendung auf die Bibel . . .	13
§ 2 Der vorneuzeitliche Theologiebegriff	14
1. „Theologie“ bei Plato, Aristoteles, Josephus und Philo	14
2. Bibel und Alte Kirche	14
3. Die Scholastik und die Entstehung universitärer „Theologie“ . . .	15
§ 3 Die reformatorische Neuprägung des Theologiebegriffs . . .	16
1. Die existenzielle Reinterpretation des Theologiebegriffs in der Reformation	16
2. „Theologie“ in der altprotestantischen Orthodoxie	17
§ 4 Von der Biblischen Theologie zur Theologie des Alten Testaments	18
1. Biblische Theologie als Emanzipation von der Dogmatik	18
2. Das Aufkommen einer eigenständigen Theologie des Alten Testaments	20

§ 5 Die romantische Abwertung des Theologiebegriffs	21
1. Die Unterscheidung von Religion und Theologie	21
2. Das Aufkommen der Religionswissenschaft	24
3. Das faktische Verschwinden der Teildisziplin „Theologie des Alten Testaments“	27
§ 6 Die Rezeption des Theologiebegriffs im Judentum	30
§ 7 Die Abwertung des Religionsbegriffs im Umkreis der Dialektischen Theologie	33
1. Die Dialektische Theologie	33
2. Neue „Theologien des Alten Testaments“	36
§ 8 Entwicklungen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts	38
1. Gerhard von Rads <i>Theologie des Alten Testaments</i>	39
2. Gegenwärtige Diskussionen und Unklarheiten	42
§ 9 Implizite Theologien im Alten Testament	45
1. Die Unangemessenheit des Theologiebegriffs in Bezug auf das Alte Testament und die Unmöglichkeit des Verzichts auf ihn	45
2. Stereometrische Theologie als implizite Theologie	49
Kapitel 3: Hebräische Bibel und Altes Testament	53
§ 10 Die Vielgestaltigkeit der Überlieferung	53
§ 11 Der Tanakh als Hebräische Bibel	59
1. Der Abschluss der Hebräischen Bibel um die Zeitenwende	61
2. Die Entstehung der Tora	65
3. Tora und Nevi'im	66
4. Ketuvim	68
§ 12 Rezeption und Transformation zum Alten Testament	69
1. Die „Schrift“ im Neuen Testament	69
2. Die Frage eines eigenständigen Septuagintakanons	71
3. Das Alte Testament in der Alten Kirche	72
4. Gegenwärtige Diskussionen um die Nomenklatur	75
§ 13 Bedeutung und Relativität des Kanons für eine Theologie des Alten Testaments	77

Kapitel 4: Methodische Überlegungen	81
§ 14 Abgrenzungen	82
1. Religionsgeschichte Israels	83
2. Hermeneutik des Alten Testaments	85
3. Ethik des Alten Testaments	87
4. Biblische Theologie	89
5. Systematische Theologie	94
§ 15 Methodische Grundentscheidungen	96
1. Die Respektierung der Polyphonie des Alten Testaments	97
2. Der Verzicht auf eine Sakralhermeneutik und der Abweis einer eigenständigen „theologischen Exegese“	99
3. Der Verzicht auf eine Scheidung von Orthodoxie und Häresie	101
4. Die Unterscheidung von biblischem und historischem Israel	102
5. Der Einbezug des realen Lebenskontextes der biblischen Texte	104
6. Die Wahrnehmung von Prozessen der Theologisierung vorgegebener Überlieferungen im Alten Testament	105
7. Die Wahrnehmung von Prozessen der Rezeption und Theologisierung vorgegebener außerbiblischer Überlieferungen	106
8. Die Unterscheidung zwischen der Bibel und ihren Rezeptionen	108
9. Deskriptivität und Normativität	108
10. Kritik forschungsgeschichtlicher Prägungen	111
Kapitel 5: Theologien vorliegender Hebräischer Bibeln und Alter Testamente	113
§ 16 Hebräische Bibeln und ihre Theologien	113
§ 17 Alte Testamente und ihre Theologien	118

Kapitel 6: Theologien der drei Kanonteilte und ihrer Teilsammlungen	123
§ 18 Tora	123
1. Die Theologie der Tora als Gesamtzusammenhang	124
2. Priesterschrift	131
3. Nichtpriesterschriftliche Urgeschichte: Universalisierung und Enteschatologisierung	135
4. Erzelterngeschichte: Die Verheißungen	137
5. Mose-Exodus-Erzählung: Vom Sklavendienst in Ägypten zum Gottesdienst am Sinai	140
6. Deuteronomium	144
§ 19 Nevi'im	146
1. Die Theologie von Nevi'im im Gesamtzusammenhang	146
2. Die „Vorderen Propheten“	148
3. Die Theologie der vier Prophetenbücher als Gesamtzusammenhang	152
4. Jesajabuch	154
5. Jeremiabuch	155
6. Ezechielbuch	158
7. Zwölfprophetenbuch	160
§ 20 Ketuvim	161
1. Die Theologie der Ketuvim als Sammlung	162
2. Psalmen	162
3. Die weisheitliche Literatur und die Megillot	165
4. Chronik – Esra-Nehemia	173
 Kapitel 7: Die theologiegeschichtlichen Grundlinien der Literaturgeschichte	 177
§ 21 Das Alte Testament auf dem Weg zu einer Theologie	177
1. Literaturgeschichte und Theologiegeschichte	177
2. Fortschreibungstexte und neue Literaturwerke im Alten Testament	179
§ 22 Der Untergang des Nordreichs (722 v. Chr.)	181
1. Die Israelitisierung Judas	185
2. Die Theologisierung der Erzeltern Erzählungen	187
3. Die Überlieferungen um Saul, David und Salomo	190

§ 23 Die Bewahrung Jerusalems 701 v. Chr.	191
1. Zionspsalmen	192
2. Der Verstockungsauftrag im Jesajabuch	193
§ 24 Uminterpretation assyrischer Reichsideologie	193
1. Deuteronomium und Reinterpretationen im Bundesbuch	194
2. Die Exodusüberlieferung	196
§ 25 Der Untergang Judas 587 v. Chr.	197
1. Transformation statt Untergang	197
2. Entwicklungen im Deuteronomismus	203
3. Universalisierungen und Individualisierungen	205
§ 26 Die theologische Rezeption persischer Reichsideologie	208
1. Theokratie und Eschatologie.	209
2. Erfahrung der Parusieverzögerung und ihre Verarbeitungen	213
§ 27 Der Untergang des Perserreichs (333–331 v. Chr.)	215
1. Der Verlust politischer Ordnung und das Aufkommen der Apokalyptik	215
2. Judentum und Hellenismus	219
§ 28 Die Makkabäerkrise 167–164 v. Chr.	220
1. Das makkabäische Danielbuch	221
2. Märtyrertheologie in den Makkabäerbüchern	222
3. Das Ende der Theologiegeschichte des Alten Testaments	224
Kapitel 8: Themen alttestamentlicher Theologie	225
§ 29 Literarische Genres und Gestaltungen theologischer Aussagen im Alten Testament	226
1. Erzählungen	228
2. Rechtssätze.	230
3. Prophetie.	231
4. Hymnen, Klage- und Danklieder	236
5. Weisheitliche Formen.	237
6. Kommentare und Fortschreibungen	238

§ 30 Wahrnehmungen und Wirkungen Gottes	241
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	244
2. Archaische Erinnerungen an Gott als Berg- und Wettergott	246
3. Der Name Gottes	248
4. Die Israelitisierung JHWHs und die Jahweisierung Israels	251
5. Die Solarisierung der Gottesvorstellung	252
6. Imperiale Prägungen	254
7. Monojahwistische und monotheistische Transformationen	256
8. Engel und Zwischenwesen	262
§ 31 Von der Gegenwelt zur Lebenswelt	266
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	267
2. Gott als Schöpfer und die Welt als Schöpfung (Genesis 1)	269
3. Das verlorene Paradies (Genesis 2–3)	278
4. Neue Schöpfung (Jesaja 65–66) und „nichts Neues unter der Sonne“ (Prediger 1)	283
§ 32 Das Eingreifen Gottes in die Geschichte	287
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	288
2. Die Jerusalemer Kulttheologie	291
3. Die Herrlichkeit Gottes und die Herrlichkeit Assurs	293
4. Deuteronomistische Geschichtstheologie	294
5. Prophetische Geschichtsdeutung	297
6. Weisheitliche Geschichtsdeutung	300
7. Die priesterschriftliche Entkonditionalisierung des göttlichen Heilswillens in der Geschichte	302
8. Das Weltgericht	303
9. Protodeterministische Geschichtstheologie im Danielbuch	306
§ 33 Politische Theologie	307
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	308
2. Implizite Bundestheologie	308
3. Die Ausformulierung der Bundestheologie im Deuteronomium	310
4. Die Verheißungstheologie der Erzelternerzählungen	311
5. Die politische Theologie der Priesterschrift	314
6. Renationalisierende Tendenzen in der makkabäerzeitlichen Literatur	315

§ 34 Recht und Gesetz	316
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	316
2. Codex oder Rechtsbuch?	318
3. Die biblische Rechtsüberlieferung in ihrem altorientalischen Kontext	319
4. Die Rezeption der prophetischen Sozialkritik in der alttestamentlichen Rechtsliteratur	326
5. Vom Recht zum Gesetz: Das Deuteronomium	327
6. Rechtsinterpretation im Heiligkeitsgesetz	329
§ 35 Tempelkult und Opfer	330
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	331
2. Kultisch geprägte Psalmen	332
3. Das Opfer als religionsgeschichtliche Konstante	335
4. Opfer im Deuteronomium	337
5. Die priesterschriftliche Kult- und Opfertheologie	337
6. Spiritualisierung der Opfertheologie und individuelle Speisevorschriften	340
7. Das Aufkommen der Synagoge und des Wortgottesdienstes	343
§ 36 Staatsvolk, Gottesvolk und Individuum	345
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	346
2. Israel und Juda	347
3. Das Aufkommen der Identitätsfrage: Israel als Volk Gottes	347
4. Die Erfindung des „wahren Israel“: Die babylonische Exulanten-schaft	348
5. Die Diasporatheologie	349
6. Die Entstehung des Judentums	351
7. Abrahamitische Ökumene	353
8. Die Scheidung von Frommen und Frevlern	354
§ 37 Königtum, Theokratie und Herrschererwartungen	355
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	356
2. Die altorientalische Königsideologie im Alten Testament	357
3. „Messianische“ Weissagungen	357
4. Kyros und Nebukadnezar	358
5. Theokratie	359

§ 38 Zion und Sinai	360
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	361
2. Die königszeitliche Zionstheologie	363
3. Tochter Zion	365
4. Der Sinai als Berg der Offenbarung	366
5. Zion als Herrscherin und eschatologische Jerusalemvisionen	368
§ 39 Deutungen des Menschen	370
1. Forschungsgeschichtliche Vorbemerkungen	372
2. König – Freier – Sklave	373
3. Konstellative Anthropologie	375
4. Ebenbild Gottes	376
5. Gottferne und Erkenntnisfähigkeit	378
6. Gottes Zuwendung zu den „Armen“	378
7. Problematisierungen der menschlichen Handlungsfähigkeit.	380
8. Visionen von der Neuschaffung des Menschen und ihre Bestreitungen	381
§ 40 Vielfalt und Einheit alttestamentlicher Theologie	382
1. Implizite Wertungen	384
2. Historisch gewachsene Verbindungen	385
3. Einheit als kanonisch differenzierter und limitierter Pluralismus	386
4. Gibt es eine „Mitte“ des Alten Testaments?	387
 Kapitel 9: Jüdische oder christliche Theologie der Hebräischen Bibel oder des Alten Testaments	 389
§ 41 Die Hebräische Bibel und das Judentum	390
§ 42 Das Alte Testament und das Christentum	394
 Register	 399
Stellenregister	399
Sachregister	404

Kapitel 1: Einführung

§ 1 Zur Fragestellung einer Theologie des Alten Testaments

Literatur: DAVID M. CARR, Schrift und Erinnerungskultur. Die Entstehung der Bibel und der antiken Literatur im Rahmen der Schreiberausbildung (AThANT 107), Zürich 2015 ♦ HERBERT DONNER, „Wilde Exegese“: Ein Argument zum Problem der Scheinmodernität des Alten Testaments, WzM 23 (1971), 417–424 ♦ STEPHEN A. GELLER, Sacred Enigmas. Literary Religion in the Hebrew Bible, London 1996 ♦ PAUL D. HANSON / BERND JANOWSKI / MICHAEL WELKER (Hg.), Biblische Theologie. Beiträge des Symposiums „Das Alte Testament und die Kultur der Moderne“ anlässlich des 100. Geburtstags Gerhard von Rads (1901–1971), Heidelberg, 18.–21. Oktober 2001 (ATM 14), Münster 2005 ♦ FRIEDHELM HARTENSTEIN, Die bleibende Bedeutung des Alten Testaments. Studien zur Relevanz des ersten Kanontells für Theologie und Kirche (BThSt 165), Göttingen 165 ♦ FRIEDHELM HARTENSTEIN, JHWHs Wesen im Wandel. Vorüberlegungen zu einer Theologie des Alten Testaments, ThLZ 137 (2012), 3–20 ♦ HANS-JÜRGEN HERMISSON, Alttestamentliche Theologie und Religionsgeschichte Israels (ThLZ.F 3), Leipzig 2000 ♦ BERND JANOWSKI, Theologie des Alten Testaments. Plädoyer für eine integrative Perspektive, in: André Lemaire (Hg.), Congress Volume Basel 2001 (VT.S 92), Leiden / Boston MA 2002, 241–276 ♦ BERND JANOWSKI / NORBERT LOHFINK (Hg.), Religionsgeschichte Israels oder Theologie des Alten Testaments? JBTh 10 (1995) ♦ JÖRG JEREMIAS, Theologie des Alten Testaments (GAT 6), Göttingen 2015 ♦ MELANIE KÖHLMOOS, Evangelische Theologie und das Alte Testament, in: Heiko Schulz (Hg.), Evangelische Theologie. Eine Selbstverständigung in enzyklopädischer Absicht, Leipzig 2016, 31–53 ♦ REINHARD G. KRATZ, Noch einmal: Theologie im Alten Testament, in: Christoph Bultmann u. a. (Hg.), Vergegenwärtigung des Alten Testaments. Beiträge zur biblischen Hermeneutik, FS Rudolf Smend, Göttingen 2002, 310–326 ♦ MANFRED OEMING, Ermitteln und Vermitteln. Grundentscheidungen bei der Konzeption einer Theologie des Alten Testaments, in: ders., Verstehen und Glauben. Exegetische Bausteine zu einer Theologie des Alten Testaments (BBB 142), Berlin / Wien 2003, 9–48 ♦ MATTHEW R. SCHLIMM, This Strange and Sacred Scripture. Wrestling with the Old Testament and Its Oddities, Grand Rapids MI 2015 ♦ KONRAD SCHMID, Gibt es Theologie im Alten Testament? Zum Theologiebegriff in der alttestamentlichen Wissenschaft, Theologische Studien NF 7, Zürich 2013 ♦ KONRAD SCHMID, Sind die Historisch-Kritischen kritischer geworden? Überlegungen zu Stellung und Potential der Bibelwissenschaften, JBTh 25 (2011), 63–78 ♦ WILLIAM M. SCHNIEDEWIND, How the Bible Became a Book. The Textualization of Ancient Israel, Cambridge 2004 ♦ RUDOLF SMEND, Theologie im Alten Testament [1982], in: ders., Die Mitte des Alten Testaments (BEVTh 99), München 1986, 104–117 ♦ BRENT A. STRAWN, The Old Testament is Dying. A Diagnosis and Recommended Treatment, Grand Rapids MI 2017 ♦ ANDREW TEETER, The Hebrew Bible and / as Second Temple Literature. Methodological Reflections, DSD

1. Die Theologie des Alten Testaments als Disziplin der alttestamentlichen Wissenschaft

Die Problematik
einer Theologie des
Alten Testaments

Theologie des Alten Testaments ist eine seit dem späten 18. Jahrhundert gut eingebürgerte Teildisziplin der christlichen Theologie. Sie hat allerdings die Wandlungen und Entwicklungen der alttestamentlichen Wissenschaft sowie der Theologie insgesamt mitgemacht, und entsprechend lässt sich die Fragestellung einer Theologie des Alten Testaments nur historisch aufgeklärt umreißen, was zugleich die kritische Anerkennung einer Vielzahl von Möglichkeiten der Herangehensweise an ein solches Projekt impliziert.

Traditionell entstanden Theologien des Alten Testaments als Folge zunächst des Auseinandertretens und dann der weitgehenden Trennung von Dogmatik und Exegese; die verlorengegangene Einheit von Schrift und christlicher Lehre sollte mit einem solchen Unterfangen kompensiert werden. Dies ist heute nicht mehr möglich oder sinnvoll. Die Texte des Alten Testaments lassen sich nicht auf eine bestimmte „biblische“ Lehre hin synthetisieren, dazu sind sie historisch wie konzeptionell zu unterschiedlich. Außerdem benötigt die Theologie insgesamt keine Theologie des Alten Testaments, die im Blick auf ihre – klassisch gesprochen – „Lehrbegriffe“ systematisiert ist; sie wäre nichts mehr als eine „vorläufige Dogmatik“, die dann durch die Theologie des Neuen Testaments und die Systematische Theologie zu ergänzen, zu korrigieren und schließlich zu überholen wäre.

Gleichwohl greift eine vorschnelle Verabschiedung der Teildisziplin „Theologie des Alten Testaments“ sowie der Vorschlag ihrer Ersetzung durch eine „Religionsgeschichte des antiken Israel“, wie sie in den letzten hundert Jahren in unterschiedlicher Weise und Intensität gefordert worden ist, zu kurz. Denn es gibt zumindest zwei grundlegende Beobachtungen, die eine „Theologie des Alten Testaments“ – in historischer und sachlicher Differenzierung – nicht nur als ein sinnvolles, sondern auch als ein notwendiges Element der alttestamentlichen Wissenschaft erweisen, wenn deren Fragestellungen gegenüber ihrem Gegenstand nicht abfallen sollen. Zum einen bieten das Alte Testament und die Hebräische Bibel – in ihren unterschiedlichen Überlieferungsgestalten – zwar keine systematischen Lehrgebäude, wohl aber unterschiedliche, zum Teil sich überlagernde oder konkurrierende Systematisierungen und Ordnungen, die den theologischen Gestaltungswillen der biblischen Autoren und Redaktoren zeigen. Zum anderen ist das Alte Testament Fortschreibungsliteratur – es kann rekonstruiert werden, dass seine Texte und Bücher erst nach und nach durch innerbiblische Kommentierungen und Erweiterungen auf ihre vorliegende Gestalt angewachsen sind. Aufgrund dieser Eigenschaft ist das Alte Testament eine Literatur sui generis; sie hat als theologische Reflexionsliteratur zu gelten,

auch wenn diese Theologie nicht vollständig expliziert wird, sondern implizit – allerdings in unterschiedlichen Abstufungen von Teilexplizierung – in den biblischen Texten selbst formuliert wird.

Eine Theologie des Alten Testaments ist ebenso sinnvoll oder nötig wie etwa eine Darstellung der Philosophie Platons: Auch das Werk Platons ist zeitlich wie sachlich differenziert. Es lässt sich – unter Wahrung seiner inneren Diversität – aber auf durchgehende Linien, Entwicklungen, Logiken befragen, ohne dass sich die Philosophie Platons dabei notwendigerweise ganz in eine Philosophiegeschichte der platonischen Werke auflösen müsste, wiewohl diese geschichtliche Dimension in der Darstellung trotzdem präsent sein muss. Entsprechend kann man auch nach der – in sich vielgestaltigen, aber nicht unendlich vielgestaltigen – Theologie des Alten Testaments fragen, die nicht in seiner Theologiegeschichte aufgeht, diese aber auch nicht in Abrede stellt oder ignoriert. Dass das Alte Testament auf seine *Theologie* hin – im Unterschied etwa zu seiner Philosophie (was grundsätzlich auch möglich ist, vgl. unten § 5) – befragbar ist, ergibt sich unschwer und zwanglos aus dem Umstand, dass seine Texte in mannigfacher Weise von Gott sprechen – selbst dort, wo dies nur implizit geschieht. Ähnlich wie die Schriften Platons ist auch das Alte Testament als eine wirkungsgeschichtliche Einheit wahrgenommen worden. Anders als Platons Werk zeigt das Alte Testament aber auch übergreifende literarische Gestaltungselemente, die es bis zu einem gewissen Grad als textliche Einheit ausweisen (vgl. unten Kapitel 5).

Der wissenschaftliche Charakter einer Theologie des Alten Testaments

Natürlich ist diese „Theologie des Alten Testaments“ auch bis zu einem gewissen Grad als Konglomerat seiner Theologien beschreibbar (vgl. unten Kapitel 6 und 8); dieses Buch könnte grundsätzlich auch den Titel *Theologien des Alten Testaments* tragen. Doch damit wären die Akzente anders gesetzt: Die einheitsstiftenden literarischen Elemente wären damit niederrangiger eingestuft als die unterschiedlichen Teilpositionen. Tatsächlich aber ist das Alte Testament durch beides geprägt: die Vielzahl seiner Positionen sowie deren literarische Vermittlung. Entsprechend ist die Verwendung von „Theologie“ in Bezug auf das Alte Testament sowohl im Singular wie auch im Plural vertretbar.

Theologie und Theologien des Alten Testaments

2. Mögliche Fragehinsichten einer Theologie des Alten Testaments

Wie eine Theologie des Alten Testaments anzugehen und aufzubauen ist, wird in der gegenwärtigen Forschung kontrovers diskutiert und sehr unterschiedlich beantwortet: Hat sie einen bestimmten konfessionellen Standpunkt zu vertreten, ist sie religionsgeschichtlich vergleichend anzulegen, sind auch ethische Fragen zu behandeln, sind die unterschiedlichen Kanontexte gleichermaßen zu gewichten, soll sie deskriptiv oder normativ sein, hat sie auch gesamtbiblische Perspektiven zu berücksichtigen, soll sie ihren Stoff historisch oder systematisch anordnen, hat sie die jeweiligen Forschungsdiskussionen miteinzubeziehen

Methodische Entscheidungen

hen?¹ Auf diese Fragen gibt es keine eindeutigen Antworten. Es lassen sich vielmehr nur Optionen benennen, die unterschiedliche Frageinteressen bedienen.

Genese und Geltung

Besonders in der angelsächsischen Tradition, aber auch in bestimmten Strängen der deutschsprachigen Bibelwissenschaft wird „Theologie des Alten Testaments“ häufig als eine Frageperspektive wahrgenommen, die nach der Bedeutung und der Normativität der alttestamentlichen Texte in heutigen Auslegungszusammenhängen fragt. Anders als bei der Einleitungswissenschaft, die nach der Genese der biblischen Schriften frage, gehe es bei der Theologie des Alten Testaments um deren Geltung (vgl. unten § 15). Diese Fragehinsicht ist möglich, berechtigt und gewinnbringend, auch wenn sinnvollerweise die Aspekte der Gegenwartsbedeutung und der Normativität zu trennen sind, doch soll sie im Folgenden nicht verfolgt werden. Vielmehr soll die historische Erarbeitung der Theologie und der Theologien des Alten Testaments im Vordergrund stehen. Zur Erläuterung mögen die folgenden vier Bemerkungen dienen:

Historische und theologische Exegese?

Zunächst lässt sich feststellen, dass die „historische“ und die „theologische“ Auslegung des Alten Testaments in der gegenwärtigen alttestamentlichen Wissenschaft oft eigentümlich separiert wahrgenommen und gleichzeitig mit einer gewissen gegenseitigen Geringschätzung bedacht werden: Wer eher historisch an den Texten des Alten Testaments arbeitet, hält mitunter nicht viel von theologischen Zugängen, die ihm als subjektiv, kirchlich determiniert und unwissenschaftlich gelten, während die theologisch interessierten Ausleger sich oft wenig um die Resultate der historischen Exegese kümmern, die ihnen als beliebig, künstlich und irrelevant erscheinen. Doch kann eine solche Separierung nicht überzeugen; der gegenseitig erhobene und in keiner Richtung völlig unbegründete Vorwurf der Beliebigkeit lässt sich nur in gegenseitiger Aufklärung beheben. Die historisch-kritische Exegese macht sich *historisch* ungläubwürdig, wenn sie die theologische Dimension der biblischen Texte verkennt, und die theologische Auslegung biblischer Texte verkommt strukturell zum Doketismus, wenn sie dem historischen x -Koeffizienten der Textauslegung einen theologischen y -Koeffizienten vorordnet. Historische Exegese kann nur dann als verantwortet *historisch* gelten, wenn sie gleichzeitig mit *theologischer* Sensibilität durchgeführt wird, während theologische Exegese – will sie text- und sachbezogen bleiben – kein grundstürzend anderer Vorgang sein kann als sachorientiert betriebene historische Exegese. Sobald eine theologische Exegese vom Boden der historischen Bibelkritik abzuheben droht, ist der Verdacht auf gnostisierende, ja doketisierende Tendenzen in der Bibelauslegung nicht mehr unbegründet.

Theologie des Alten Testaments als normative Disziplin?

Zum zweiten ist forschungsgeschichtlich anzumerken, dass das Verständnis von „Theologie des Alten Testaments“ als explizit normativer Disziplin ver-

1 Dies die entscheidenden Gesichtspunkte nach OEMING, Ermitteln und Vermitteln, 17.47–48.

gleichsweise jung ist. Sie hat ihre Wurzeln in der Aufklärung; in der modernen alttestamentlichen Wissenschaft konnte sie erst im Gefolge des Einflusses der Dialektischen Theologie Anfang des 20. Jahrhunderts maßgeblich Raum einnehmen, wie unten in Kapitel 2 ausführlicher darzustellen sein wird. Gerade in der protestantischen Theologie sollte vorschnellen Normativitätsanforderungen im Blick auf die Bibelauslegung allerdings mit einer gesunden Skepsis begegnet werden: Der Protestantismus liest die Bibel als Evangelium und nicht als Forderung. Die Bibel evangelisch zu lesen heißt – überspitzt gesagt –, sich von ihren Inhalten und Aussagen ansprechen und gegebenenfalls überzeugen zu lassen, *als ob diese nicht mit kanonischer Autorität ausgestattet wären*. Weil sie diese Überzeugungsfunktion über lange Jahrhunderte hinweg ausgeübt haben, sind die Texte der Bibel kanonisch geworden, doch es wäre theologisch (und auch historisch) falsch, ihre Überzeugungskraft auf diese Kanonizität abzustellen – und nicht auf ihren sachlichen Gehalt.

Zum dritten ist daran zu erinnern, dass die Kanonizität der biblischen Bücher ihren Ursprung in deren gottesdienstlichen *Gebrauch* hat. Die Geltung der kanonischen Bücher bezieht sich auf ihre Anerkanntheit als gottesdienstfähige Schriften, nicht auf bestimmte, nun als normativ erklärte Inhalte derselben. Die Geltung des biblischen Kanons ist ein Phänomen der Rezeptionsgeschichte der Bibel, nicht von deren Texten selbst. Die historisch gewachsene Verbindlichkeit der Schriften der Bibel lässt sich nicht ohne weiteres in diese selbst zurückprojizieren. Natürlich lässt sich nach dem sachlichen Anhalt fragen, der dazu geführt hat, dass es die nun bekannten Bücher der Bibel sind, die diese ausmachen, und nicht andere, doch unter den Vorgaben einer historisch-kritisch aufgeklärten Zugangsweise zu einer Theologie des Alten Testaments sollte man Abstand davon nehmen, diese Verbindlichkeit in mythischer Weise als in diesen Schriften selbst vorfindlich zu postulieren. Die Rezeptionsgeschichte der Bibel ist reich an solchen Vorgängen der Rückprojektion – am prominentesten dürften in dieser Hinsicht die seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. entstandenen Theorien der Inspiration biblischer Schriften sein; sie sind als Gegenstand historischer Nachfrage höchst interessant, doch im Rahmen einer Theologie des Alten Testaments muss die Frage nach dem sachlichen Gewicht seiner Texte an diesen selbst und ihren Inhalten orientiert bleiben.

Zum vierten würde man schließlich den Theologiebegriff verkürzen, wenn man ihn nur auf gegenwartsrelevante und normative Aussagen anwenden würde. Besonders im englischen Sprachraum wird “theology” oft komplementär zu historischen oder philologischen Fragestellungen verstanden, doch ist diese restriktive Verwendungsweise nur einige Jahrzehnte alt. Theologische Aussagen *können* gegenwartsbezogen und normativ sein, sie *müssen* es aber nicht. Theologie ist auch ein innerbiblisches Phänomen; gerade die neueren Forschungstendenzen, die auf die mit den Vorgängen innerbiblischer Schriftauslegung verbundenen Theologisierungsprozesse im Alten Testament selbst aufmerksam gemacht haben, stellen ein breites Untersuchungsfeld zur Ver-

Kanonizität als Folge von gottesdienstlichem Gebrauch

Theologie als historisch-deskriptiver Begriff

fügung. Auch hier ist für weitere Klärungen auf die Forschungsgeschichte und ihre unterschiedlichen Prägungen des Theologiebegriffs zu verweisen (Kapitel 2).

Differenz und Nähe
der Theologie des
Alten Testaments zu
einer christlichen
oder einer jüdi-
schen Theologie

Die Theologie des Alten Testaments und damit gleichzeitig die Theologien des Alten Testaments historisch-deskriptiv zu erheben, bedeutet zugleich, dass das Resultat eines solchen Projekts weder eine christliche Theologie des Alten Testaments noch – mit Einschränkungen – eine jüdische Theologie der Hebräischen Bibel sein kann. Das Alte Testament ist älter als das Christentum, und für die vorexilischen Texte gilt Vergleichbares auch für das Verhältnis der Hebräischen Bibel zum Judentum. Was eine historisch-deskriptiv vorgehende Theologie des Alten Testaments aus ihrem Gegenstand rekonstruiert, wird also in einer gewissen inhaltlichen Spannung zur christlichen und jüdischen Tradition stehen; es ist aber keine vollständige Fremdheit zu erwarten, da diese Traditionen sich unter anderem aus dem Alten Testament entwickelt haben. Dieser Umstand sowohl der Differenz als auch der Nähe wird in Kapitel 9 weiter erläutert werden.

3. Aufbau und Vorgehen

Überblick

Der hier gewählte Zugang wird im Folgenden zunächst bezüglich des Theologiebegriffs (Kapitel 2) und der Frage, was unter Hebräischer Bibel bzw. Altem Testament genau zu verstehen sei (Kapitel 3), präzisiert und dann in Kapitel 4 gegenüber verwandten Fragestellungen genauer profiliert. Darauf folgen die materialen Kapitel 5 bis 8, die zunächst die unterschiedlichen vorliegenden Hebräischen Bibeln auf ihre Sachprofile befragen (Kapitel 5), dann den Kanonten und ihren Konstituenten nachgehen (Kapitel 6), eine theologiegeschichtliche Skizze der Entstehung der alttestamentlichen Literatur entwerfen (Kapitel 7) und nach thematischen Brennpunkten in ihren historischen Differenzierungen fragen (Kapitel 8). Abschließend (Kapitel 9) wenden wir uns den Differenzen der alttestamentlichen theologischen Konzeptionen zu ihren jüdischen und christlichen Rezeptionen zu.

Ein solches offenes und methodische Fragen miteinbeziehendes Vorgehen ist deshalb nötig, weil die alttestamentliche Wissenschaft ihre klaren Vorstellungen darüber, was eine „Theologie des Alten Testaments“ darzustellen und zu leisten habe, verloren hat – und zu Recht verloren hat: Die Umwälzungen in der alttestamentlichen Wissenschaft der letzten vier Jahrzehnte haben eine Reihe neuer Erkenntnisse mit sich gebracht und ein neues, differenziertes Verständnis der alttestamentlichen Literatur auf den Weg gebracht, das nun auch eine Neuorientierung der Teildisziplinen der alttestamentlichen Wissenschaft nötig macht. Das gilt im Übrigen nicht nur für die Theologie des Alten Testaments, sondern ebenso für die Einleitung, die Geschichte Israels, die Literaturgeschichte des Alten Testaments oder die Religionsgeschichte des antiken Israel.

4. Die literarisch geformte, historisch differenzierte und sachlich verknüpfte Gedankenwelt des Alten Testaments als Gegenstand seiner Theologie

Wenn man die Fragestellung einer Theologie des Alten Testaments – die aufgrund der zwei genannten Beobachtungen und auch aus anderen Überlegungen ein unverzichtbares Element der alttestamentlichen Wissenschaft bleibt – nicht um den Preis eines unhistorischen Zugangs verfolgen will, dann legt es sich nahe, die Literatursammlung des Alten Testaments in ihren literarischen Gestaltungen, konzeptionellen Zuspitzungen, historischen Differenzierungen und inhaltlichen sowie redaktionellen Verknüpfungen zum Gegenstand dieser Fragestellung zu machen. Die Aufgabe einer Theologie des Alten Testaments soll im Folgenden verstanden werden als die Rekonstruktion und Präsentation der Gedankenwelt der alttestamentlichen Literatur, die insofern als theologisch gelten kann, als ihre Weltsicht im Wesentlichen von ihrem Gottesbezug her konstituiert oder doch beeinflusst ist. Inwiefern dabei die Verwendung der Terminologie „theologisch“ angemessen bzw. zu differenzieren ist, wird sich aus Kapitel 2 ergeben.

Die genannten Fragehinsichten sind aber auch integral zu verbinden: Theologisch relevant sind am Alten Testament nicht nur die unterschiedlichen Texte mit ihren Positionen und in ihren unterschiedlichen historischen Entstehungssituationen, sondern auch die interpretatorischen Dynamiken, die diese Texte untereinander verbinden. Denn die allermeisten theologischen Positionen, die das Alte Testament kennt und nennt, sind nicht in *splendid isolation* entworfen worden, sondern in aller Regel als Reaktion, Weiterentwicklung, Kritik usw. bereits vorgegebener Texte entwickelt worden.

Es liegt auf der Hand, dass eine solche Herangehensweise an eine Theologie des Alten Testaments auch für eine Außenperspektive zugänglich sein muss. Eine Theologie des Alten Testaments muss den üblichen wissenschaftlichen Standards genügen und insofern von ihren Fragestellungen, Durchführungen und Resultaten her auch für eine Position (in zustimmendem oder gegebenenfalls auch ablehnendem Sinn) verstehbar und nachvollziehbar sein, die sich beispielsweise auch außerhalb von Judentum oder Christentum befinden könnte. Natürlich mögen Angehörige des Judentums oder Christentums einen gewissen Vorteil oder Vorsprung im Verstehen der Hebräischen Bibel bzw. des Alten Testaments haben aufgrund ihrer Vertrautheit mit diesen Texten, doch ist sachliche oder historische Nähe zu einem Gegenstand keineswegs eine Vorbedingung für mögliches Verstehen. Das Alte Testament kann auch von Nichtjuden und Nichtchristen erforscht, ausgelegt und verstanden werden. Manchmal kann die Distanz zu einem Gegenstand sogar erkenntniserweiternd sein – Außenperspektiven können Innenperspektiven um wichtige Aspekte ergänzen.

Auch wenn Julius Wellhausen offenbar angesichts der zeitgenössischen, ihn wenig überzeugenden Herangehensweisen an eine Theologie des Alten Testaments geplant hatte, den *Versuch einer Kritik der s. g. ATL. Theologie als*

Außenperspektive
und Innenperspektive

wissenschaftlicher Discipin auszuarbeiten und zu veröffentlichen,² so gilt doch nach wie vor: *abusus non tollit usum*. Die alttestamentliche Wissenschaft würde ihrem Gegenstand nicht gerecht werden, wenn sie auf die Teildisziplin „Theologie des Alten Testaments“ verzichtete; sie wird ihm aber auch nicht gerecht, wenn sie sich dieser Teildisziplin in unhistorischer oder unkritischer Weise näherte.

5. Die historische und literatursoziologische Prägung der alttestamentlichen Literatur als Elitenliteratur

Die Schriftkultur
im antiken Israel

Was aber haben wir überhaupt vor uns mit dem Alten Testament? Handelt es sich um schriftgewordene göttliche Offenbarungen, um religiöse Texte des Alltagslebens, um theologische Fachliteratur? Wer hat sie für wen geschrieben? Diese Fragen sind nicht einfach zu beantworten, weil sie für unterschiedliche alttestamentliche Texte unterschiedlich ausfallen müssen. Hinzu kommt, dass die Quellenlage für gesicherte historische Urteile unzureichend ist. Doch es ist wahrscheinlich, dass die Texte des Alten Testaments im Rahmen vergleichsweise enger Zirkel, die des Lesens und Schreibens in ausreichendem Maß kundig waren, innerhalb einer weitgehend analphabetischen Gesellschaft produziert und rezipiert worden sind. Vergleichsmaterial aus Griechenland und Ägypten deutet in dieselbe Richtung. Wenn zwar die Lese- und Schreibfähigkeit auf einen kleinen Teil der Bevölkerung beschränkt war, so belegt umgekehrt die Existenz eines professionellen Schreiberstands nicht die vollkommene Illiteralität der Restbevölkerung. Es ist vielmehr zu differenzieren: Es gibt keine genaue Grenze zwischen Literalität und Illiteralität – das Beherrschen von Lesen und Schreiben war damals wie heute ein gradueller Prozess. Eine kleine Liefernotiz für Güter, wie sie etwa die Samaria-Ostraka aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. bezeugen, konnte zweifellos von einem größeren Kreis rezipiert werden als die Siloah-Inschrift aus dem Hiskia-Tunnel in Jerusalem oder gar ein Prophetenbuch.

Entgegen dem Selbstzeugnis des Alten Testaments, das bereits kleinere Abschnitte des Pentateuch auf Mose als Schreiber zurückführt (vgl. Ex 17,14; 24,4; 34,28; Num 33,2), scheint sich die Schrift- und Schreibkultur in Israel erst seit dem 9. Jahrhundert v. Chr., in Juda erst seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. in einem Maß ausgeprägt zu haben, dass mit der Herstellung von umfangreicheren Literaturwerken gerechnet werden kann.³ Darauf weisen nicht nur

2 Vgl. RUDOLF SMEND, *Der Greifswalder Julius Wellhausen und die Biblische Theologie*, in: Heinrich Assel u. a. (Hg.), *Beyond Biblical Theologies* (WUNT 295), Tübingen 2012, 3–18.

3 ISRAEL FINKELSTEIN / BENJAMIN SASS, *Epigraphic Evidence from Jerusalem and its Environs at the Dawn of Biblical History: Facts First*, in: Yuval Gadot u. a. (Hg.), *New Studies in the Archaeology of Jerusalem and its Region. Collected Essays. Volume XI*, Jerusalem 2017, 21*–26*, halten zur Entwicklung des Alphabets fest: „Alphabetic writing developed slowly

allgemeine Befunde zur kulturgeschichtlichen Entwicklung Palästinas, die sich mit der Frage der Schriftkultur verbinden lassen, sondern auch die historische Distribution der althebräischen Inschriften, die offenbar mit dem Aufkommen von Literalität zusammenhängt: Ihre Zahl steigt ab dem 9. und 8. Jahrhundert v. Chr. sprunghaft an. Die Folgerung, dass aufgrund der in der persischen Zeit fehlenden hebräischen Inschriften anzunehmen sei, dass das Alte Testament im Wesentlichen in der vorexilischen Zeit entstand, wie einige amerikanische und israelische Bibelwissenschaftler annehmen, hat alle historische Wahrscheinlichkeit gegen sich. Die perserzeitlichen Inschriften der südlichen Levante sind natürlich vor allem in der damaligen *lingua franca*, nämlich auf Aramäisch abgefasst, und ihre Anzahl ist daher bedeutend größer als die der hebräischen Inschriften. Der numerische Befund der perserzeitlichen Inschriften bestätigt also eher die Wichtigkeit der persischen Epoche für die Entstehung der alttestamentlichen Literatur, als dass er ihr entgegenstehen würde.

Der statistische Befund ist allerdings mit Vorsicht zu interpretieren, da die meisten in dieser Zeit entstandenen Schriftstücke auf Materialien niedergeschrieben wurden, die die Jahrhunderte nicht überlebt haben (besonders Papyrus), und da die erhaltenen Inschriften, etwa die Ostraka, die Schriftkultur nur gebrochen spiegeln. Gleichwohl bleibt der Gesamteindruck signifikant, zumal er sich mit zwei weiteren Beobachtungen deckt.

Zum einen ist der Befund zu nennen, dass die Schriftprophetie in Israel und Juda zu keinem anderen Zeitpunkt aufkommt, als er auch für das Entstehen einer gewissen literalen Kultur in Anschlag gebracht werden muss, nämlich im 8. Jahrhundert v. Chr. Zum anderen konvergiert mit demselben Zeitpunkt der Umstand, dass erst von nun an Israel und etwas später Juda in altorientalischen Quellen als Staaten wahrgenommen werden (TUAT I, 367–409), was umgekehrt auf einen gewissen Entwicklungsstand, der nicht zuletzt eben auch die Schriftkultur betrifft, schließen lässt.

Es sind allerdings auch gegenläufige Befunde zu konstatieren: So stammen die umfangreichsten Inschriften aus Palästina – die Mescha-Stele (TUAT I, 646–650) und die Bileam-Inschrift von Tell Deir ‘Allā (TUAT II, 138–148) – eher aus der Frühzeit (9. Jahrhundert v. Chr. bzw. 8./7. Jahrhundert v. Chr.) und eher aus der Peripherie.⁴ Sie widerraten einer allzu engen und mechanischen Koppelung von fortgeschrittener Staatlichkeit und Schriftlichkeit, sind aber auch ihrerseits nicht als die allein gültigen Parameter anzusehen.

Für die Literaturproduktion ist weiter von Bedeutung, dass die alttestament-

between the 13th century and the early 9th, with a first peak occurring only in the late Iron IIA, the 9th century BCE” (25*).

4 Vgl. ERHARD BLUM, Die altaramäischen Wandinschriften aus Tell Deir ‘Alla und ihr institutioneller Kontext, in: Friedrich-Emmanuel Focken / Michael Ott (Hg.), *Meta-Texte. Erzählungen von schrifttragenden Artefakten in der alttestamentlichen und mittelalterlichen Literatur (Materiale Textkulturen 15)*, Berlin / Boston 2016, 21–52.

lichen Bücher vermutlich in der Regel zunächst als Unikate abgefasst worden sind. Darauf deutet schon ihr Charakter als agglutinierende Auslegungsliteratur: Es wäre kaum vorstellbar, wie ein mehrstufiger Fortschreibungsprozess an biblischen Büchern, den an sich zu bestreiten schon der Überlieferungsbefund verbietet, technisch vonstatten gegangen sein soll, wenn die Bücher in zahlreichen Kopien umgelaufen wären. Diese Vermutung lässt sich weiter durch Nachrichten aus dem Alten Testament selber stützen. Bezeichnend ist etwa folgende Bestimmung:

Deuteronomium 17

¹⁸Und wenn [der König] dann auf seinem Königsthron sitzt, soll er sich *die* Abschrift dieses Gesetzes (אֶת־מִשְׁנֵה הַתּוֹרָה הַזֹּאת 'et-mišneh hattôrâh hazzot) in ein Buch schreiben lassen nach dem, das sich bei den levitischen Priestern befindet.

In diesem Text wird nicht gefordert, dass sich der König *eine* Kopie des deuteronomischen Gesetzes machen soll; vielmehr wird hier davon ausgegangen, dass die Abschrift, die der König herstellen lassen soll, die einzige Kopie neben dem Original bleibt. In eine ähnliche Richtung lassen sich 2Chr 17,7–9; Neh 8,1–2 und 2Makk 2,13–15 auswerten, wobei 2Makk 2,15 zeigt, dass im 2. Jahrhundert v. Chr. nicht einmal die jüdische Gemeinde in Alexandrien eine vollständige Bibel besessen hat. Die in alttestamentlicher Zeit limitierte Verbreitung biblischer Schriften ist insofern nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, dass deren Herstellung ein aufwendiger Vorgang war und Schriftrollen entsprechend teuer waren. Das Kopieren einer Jesajarolle dürfte in rabbinischer Zeit etwa ein halbes Jahreseinkommen eines Schreibers ausgemacht haben.

Wie es scheint, hat der Jerusalemer Tempel eine besondere Rolle bei der Literaturproduktion gespielt. Man kann damit rechnen, dass hier die Musterexemplare aufbewahrt waren, die den Abschriften zugrunde gelegt wurden, die jeweils ihrerseits wieder fortgeschrieben wurden.

2Makk 2,13–15 spricht von einer durch Nehemia gegründeten Bibliothek in Jerusalem, deren Bücherbestand („die Bücher über die Könige und der Propheten, die Schriften Davids und königliche Briefe über Weihegaben“) aber – wie das auffällige Fehlen der Tora anzeigen könnte – offenbar nur eklektisch beschrieben oder aber im Sinne eines Ensembles von Enneateuch (die Tora wäre dann die Prophetie des Mose) und Hinteren Propheten sowie Psalmen charakterisiert wird. Es wird sich dabei um die Bibliothek des Jerusalemer Tempels gehandelt haben. Auch die Erzählung des Buchfundes im Tempel durch den Priester Hilikia weist darauf hin, dass sich das Alte Testament einen Bücherbestand im Tempel vorstellt (2Kön 22,8; vgl. 1Sam 10,25). Die meisten Bibliotheken im Alten Orient waren Auswahlbibliotheken mit einer bescheidenen Sammlung von Texten. Diese Bibliotheken waren nicht öffentlich, sondern dem Tempel- und Schulbetrieb vorbehalten, so dass zwischen Bibliothek und Archiv

Register

Stellenregister

Hebräische Bibel

Genesis

1 207, 268
1–9 242, 274, 275
1,1 275–276
1,1–2,4a 260, 269–278
1,2 220, 276
1,3 277
1,6 220
1,6–8 276
1,9 259, 261
1,14 272
1,14–16 277
1,22 274
1,26 377
1,26–28 376
1,28 258, 274–275
1,29 88–89
1,31 272, 343
2–4 137
2,2 270
2,4b 278 Anm.
2,4b–3,24 110, 136, 230, 278–283
2,7,8 279
2,9 279, 281
2,15 278
2,16–17 280, 281
2,17 279, 281
2,25 283
3,2–3 280–281
3,3 281
3,5–6 280
3,6 280, 281
3,7 283
3,19 279
3,22 279–280, 282, 378
3,23.24 278
4,7 279, 281
4,17.20–22 283
4,17.21–22 265
5,1 376
6–9 230
6,1–4 78
6,3 129
6,5 380
6,5–8 136–137
6,7 380 Anm.
6,11–13 272–273
8,20 380 Anm.
8,20–22 136–137
8,21 380
8,21–22 336
9,1 258
9,1–6 273
9,3 89
9,6 274, 376
9,7 258
9,9–16 305–306
9,14–15 91–92
10,5.20.31 210, 315
11,1–9 137
12,1–3 138, 139, 188, 312,
350–351, 386
12,7 125–126
13,10.14–15 126
13,14–17 138, 139
14 139–140 Anm.
14,19 269
15 386
15,13–16 312
17 353–354
17,1 257
17,1–2 259
17,6–7 329
17,7 302–303
18 187–188
18–19 230
18,1–15 312
18,1–22 263
19,1.15 262
22,1–19 313–314
22,11 263
25–33 230

28,10–22 188–189
28,12 262
28,13–14 350
28,13–15 138, 139, 188, 312–313,
386
32,23–33 263
32,25 262
32,29 346 Anm.
34 139–140 Anm.
37–50 300–301
37,15–17 263
39,2–6 350–351
46,2–4 138, 139
49,10 357
50,22 301

Exodus

1–34 230
1,6–8 141
1,7.12 258
1,13–14 325
2,1–10 141–142, 196
2,23–25 289
3,2 263
3,12.14 249
6,3 257
6,4–7 329
6,20 141
14,21–22 290
14,22 259
14,27–28 284
15,1–18 196
17,8–16 172
17,14 8
19–24 248
20–23 230
20,3 242
20,4 244
20,4–5 243
20,22–23,33 318, 319, 328
20,24 337

Exodus (Fortsetzung)

21,2–6 324
 21,12 279
 21,22–27 323
 21,28–32 322
 22,15–16 195
 22,24–26 327
 23,12 202
 24,4 8
 24,15–18 367
 25–31 333
 29,45–46 330
 32–34 248, 333
 32,4 149, 204, 243
 32,16,19 227
 34,6–7 242
 34,27–28 227
 34,28 8
 35–40 333

Leviticus

1–7 336, 339
 5,1–13 341
 10,16–20 325–326
 11 342
 11,6 342
 11,47 340
 17–26 319, 328, 329–330
 17,11 331, 339
 23,2–3 202
 25,39–44 325
 26,3,9–13 329, 330
 26,34–35 222
 26,43 106

Numeri

20,8 129
 24,19 357
 27,18 338
 33,2 8

Deuteronomium

1,5 146
 1,37 129
 1,39 280
 4,27–31 205
 5,6–7 207
 5,7 242
 5,8–9 243
 6,1–3 296
 6,4 194, 256–257
 6,4–5 310
 6,7 381
 6,17 195
 12–26 319, 328
 12,13–15 337

14 342
 14,7 342
 15,12 195
 15,12–18 324, 328
 16,21 256
 17,18 10
 18,15 127
 18,15–18 147
 21,15–21 195
 22,13–30 195
 24,1–4 195
 25,5–10 195
 26,5–9 289
 26,17–19 302
 28,45 195
 29,1–2 127–128
 30,1 381
 30,6 136, 381
 30,11–14 380–381
 31,1–2 128–129
 32,8–9 242
 33,2 247, 248, 361, 367
 34 124–130
 34,1–4 126
 34,4 125–126
 34,6 128
 34,9 338
 34,10 126–127, 147
 34,10–12 127–128

Josua

1,7–8 67
 1,7–8,13 386
 1,7,8,13 147
 1,8 115–116
 1,13 67
 5,13–15 263
 24 149–150

Richter

2,11–12,14,16,18–19 150
 3–9 150–151
 5,4 361
 5,4–5 247, 367
 5,5 248, 362

1. Samuel

4–6 151
 8,6 356
 8,6–12 151
 9,1–2 172
 9,1–3 151
 10,17–19 151
 10,25 10
 15,3,8 172

2. Samuel

8,17 11
 19,36 280, 378

1. Könige

4,3 11
 5,12 171
 8,21 174
 8,46–53 204–205
 12,28 149, 204, 243
 18,38 290
 19,8 367
 22,19 263

2. Könige

17,7–20 204, 295
 17,7–23 295
 17,21–23 204, 295
 18–20 292
 18,13–16 191–192
 21,1–18 174
 21,7 256
 22,3 12
 22,8 10
 23,32,37 203
 24,6 233
 24,9 203
 24,14 348
 24,19 203
 25 151, 295
 25,26 149

Jesaja

1,3 185
 1,21–26 254
 2,2–3 367
 5,1–7 185–186
 5,25–30 186, 298
 6–8 293–294
 6,1–13 261
 6,3 293
 6,8 263
 6,9–10 187, 193, 293
 7,1–9 365
 7,14 265, 300
 7,14–16 357
 7,15 280, 378
 8,6–7 364
 8,7 293
 8,23–9,6 298
 9,1–6 357, 369
 9,7–9 186
 9,7–20 186, 298
 9,12 186
 10,1–4 186, 298
 11,1–9 358

Jesaja (Fortsetzung)

11,1–10 357
24–27 305–306
24,4–6 305–306
25,8 223
26,19 223
26,20–21 306
34,1–6 304
36–39 154, 292
36,1 192
40–55 205, 283–284, 285
40,1–2 171
40,1–5 181
40,3 214
41,17 379
42,6 369
43,16–21 284, 350
43,18,19–20 284
45,1 298, 358, 369
45,5 260
45,5–7 269
45,6–7 206, 261–262
49,6 369
49,13 379
52,7–10 181
56–66 283–284
57,14,20–21 214
60 368
60,1,2–3 369
60,7,9,13 175
60,12 368
61,1 379
63–66 214
65–66 285, 354–355
65,1–16 214, 355
65,13–15,17–18 285
65,17–25 355
66,13 247 Anm.

Jeremia

1,4–10 232
1,13–14 50
4,6–7 49–50
6,1 49–50
6,22–24 157
6,22–26 201
17,7–8 116
22,13–19 231–232
22,18–19 232–234
23,1–2 212, 213
23,1–6 212–213
23,3–4 213
23,5–6 213, 357
23,7–8 350
24,6–7 349

24,8–10 188
24,9–10 349
25,9 298, 358
25,11–12 106, 221
25,27–31 305
27,8 368
29,10 106, 221
30,22 302
31,33 136
31,33–34 381
32,29 136
33,14–16 213, 358
33,14–26 357
33,16 368
36,1,30–31 299
36,4 11
36,10–12 12
36,26 11
36,32 11, 239
37,3,17 158
43,10 298, 358
45,1 11
45,5 305
46–51 305
50,41–43 157
52,28–30 348

Ezechiel

8–11 159
17,22–24 357
34,23–24 357
36,26 136
36,26–27 381–382
37 223
37,21–25 357
40–48 159

Hosea

1,2 141
1,9 249
12,5 346 Anm.

Joel

4,12–16 305

Amos

1,1 234–235
2,6–8 327
2,13 234–235
3,6 261–262 Anm.
4,6–11 186
5,4–6 186
7–9 232
9,1 234–235
9,11–12 357

Micha

5,1–5 357
7,12–13 305

Habakuk

2,2 299
3,3 248, 367

Zephanja

3,5 253
3,8 305

Haggai

2,20–23 357, 358

Sacharja

1–6 264
4,6–10 357
6,9–14 357
9,9–10 357
14,5 235

Maleachi

3,22 67, 147, 386

Psalmen

1,1–6 115–117, 162, 386
1,2 335, 345
13,1–6 334–335
24 164
24,7–10 333–334
33,9 277
46 192
47,3 292
48 192, 200
48,2–15 200–201
48,9–14 254
50,13–14 336
68,8–9 247
68,9 248, 362, 367
72,17 139, 312
82 242
88 223
97,5 292
104,6,8 276 Anm.
119,99 11–12
145,13–16 359

Hiob

1,5 341, 342
1,6 263
1,17 208
42,7 166
42,17 (LXX) 121

Sprüche

1,7 167
 5,12–14 11
 8,22–31 278
 9,10 167
 10,1–5 168–169
 11,25.26 51
 11,27 52
 15,8 341, 342
 21,3 341, 342
 26,4–5 238

Ruth

4,18–22 171

Prediger

1,9 170
 1,9–11 286
 3,11–13 170
 3,19 286
 9,1 286, 355
 12,12–14 170

Klagelieder

5,21–22 172

Esther

2,5 172
 3,1 172
 4,14 172
 5,4 172
 8,17 172

Daniel

2,31–35.37–45 306
 8,16 264
 9 240, 315
 9,2 106, 221
 9,21 264, 265
 9,21–27 222
 11,45 221
 12,1–3 222
 12,2–3 223

Esra

1,1–3 173
 7,6.12–26 11
 7,27 175

Nehemia

8,1–2 10
 8,5–8 343–344
 9,9–14 366
 13,13 11

1. Chronik

25,8 11

2. Chronik

6,11 174
 17,7–9 10
 33,10–19 174
 35,25 171
 36,11–14 174
 36,20–21 106
 36,21 222
 36,22–23 173, 174

Deuterokanonische Schriften**Abraham-Apokalypse**

27,3 217

(1.) Baruch

3,38 395
 4,1 220

2. Baruch

7,1 217
 8,2 217
 10,5–19 217

4. Esra

10,21–23 217
 14 114
 14,42–46 63

1. Henoch

1–36 78
 6,7 265

8,1.3 265

9,1 265
 37–71 395
 90,6–12 217
 93,9–10 217

**Liber Antiquitatum Biblicarum
(Pseudo-Philo)**

19,7 217

2. Makkabäer

2,13–15 10, 11
 2,19–21 352
 6,12–7,42 222, 343
 7,28 278
 8,1 352
 14,46 223

4. Makkabäer

18,10–19 114

Sirach

24,23 220
 24,23–25 397
 25,24 279
 38,24–39,11 11
 48,24–25 154
 49,10 160
 51,23 11
 Prolog 64–65, 72, 114

Tobit

5,17.22 265
 12,15 265

Weisheit Salomos

1,13–15 286
 2,24 279, 286
 3,1 286
 4,10–11 286

Qumran

Damassusschrift (CD)

14,19 381

Gemeinderegel (S)

1,1–2 65, 114

9,4–5 345

Gemeinschaftsregel (Sa)

1,10–11 280

Miqṣat Ma'asé ha-Tôräh

(4QMMT) 65, 114

Pesher Habakuk (pHab)

7,1–5 264–265, 299–300

Psalmenrolle aus Höhle 11 (11QPs^a)

27,11 65, 114

Tempelrolle (11Q19–21)

79, 227 Anm., 391–392

Neues Testament

Matthäus

1,18–20 265

1,18.22–23 300

23,13–36 11

Markus

11,27–33 11

Lukas

4,16–17 396

16,16 65, 69, 114

16,29 65, 69–70, 114

16,31 65, 70, 114

24,27.44 65, 70, 114

Johannes

1,1 277

8,42–44 91

Apostelgeschichte

19,9 11

26,22 65, 70

28,23 65, 70, 114

Römer

4,16–17 277

5,12 279

7,15 380

Hebräer

9,15 77

Antike Schriftsteller

Aristoteles

Metaphysica

1026a 14

1064b 14

Eusebius

Historia ecclesiastica

II, 1,1 15

IV, 26,14 73

Flavius Josephus

Antiquitates Judaicae

IX, 10,4 235

X, 6,3 233 Anm.

Contra Apionem

1,8 62–63, 114

1,225 14

Philo

De vita Mosis II, 115 14

Plato

De re publica 379A 14

Timaios 220

Sallust

De diis et mundo IV, 9 229 Anm.

Rabbinische Schriften

Jerusalemener Talmud

Megilla 73b 11

Avot de Rabbi Natan 340

Babylonischer Talmud

Bava Batra 14b–15a 56–57, 73

Pesiqta deRav Kahana 340

Sachregister

- Abrahambund (Gen 17) 302, 353–354
abraham(it)ische Ökumene 353
Abrahamkreis (in P) 134
Abrahams Opfer (Gen 22,1–19) 313–314
ʿāḏām (אָדָם) 278–279
Adam (Mensch) 278–279
Adapa-Mythos 255
Aggada 392
Ägypten 134–135, 343, 374
Ahnenglaube 254
ALBERTZ, RAINER 43, 84
ALBREKTSON, BERTIL 289–290
Alexanderzeit, Umwälzungen 215, 216, 219, 303, 307, 315
ALT, ALBRECHT 138, 189, 317, 346
Altes Testament
 in Alter Kirche 72–74
 und altorientalische Literatur 106–108
 und Christentum 92–93, 394–398
 und Neues Testament 70–71, 89–93, 397
 Nomenklatur 53, 73–74, 75–77
 Vielfalt und Einheit 383–388
 siehe auch Anordnung der biblischen Bücher;
 Theologie des Alten Testaments
altorientalische Großmächte, Einfluss 254–255
altorientalische Rechtstradition 317–320, 321–324
alttestamentliche Anthropologie 371–382
alttestamentliche Literatur 7–12
alttestamentliche Wissenschaft 6
Amalek und Israel (Urkonflikt) 172
Amarna (Ägypten) 255
Angelologie *siehe* Engel und Zwischenwesen
angelus interpres (Deuteengel) 264
Anordnung der biblischen Bücher 54–58, 117,
 118–121, 122 *siehe auch* Kanon des Alten und
 Neuen Testaments; Reformationsbibeln
Anthropologie des Alten Testaments 371–382
Antiochus IV. Epiphanes 221
ʿāḏār (אָדָר) 279
Apfel (verbotene Frucht) 278, 279
apodiktisches Recht 317
Apokalypsik 215–218, 291, 306
Apokryphen 75, 397 *siehe auch* deuterokanonische
 Bücher
Aquila (Übersetzung) 117
Arad, Heiligtum in 243–244
Aristeas-Brief 71
Aristoteles 14
Aschera (Göttin) 243, 244, 247 Anm.
ASSMANN, JAN 47–48, 290–291, 318, 384
Assyrer
 kulturgegeschichtlicher Einfluss 255–256
 Reichsideologie 194–197, 315
 Vorherrschaft über Levante 254–255, 310
Assyrer (*Fortsetzung*)
 Werkzeug Gottes 293–294
Astralkult 254
Athanasius, Osterfestbrief 73 Anm.
äthiopische Kirche, Kanon 74
Ätiologien 230
Atramḥasis-Epos 255
Auferstehungsglaube 223
„Auge um Auge, Zahn um Zahn“ *siehe* Talion
Auslegung *siehe* Exegese; innerbiblische Bezugnah-
 men; Rezeptionsgeschichte
außerbiblische Überlieferungen 106–108
Babel und Bibel 267
Babel-Bibel-Streit 108, 356
Babylonien
 Vorherrschaft über Levante 254–255
 Werkzeug Gottes 297
babylonische Denkformen, im Ezechielbuch 159–160
babylonische Exulantenchaft 348–349
babylonische Wissenschaft, und Priesterschrift (P)
 210–211
Babylonischer Talmud 393 Abb. *siehe auch* Talmud
BARR, JAMES 48 Anm., 94, 95
BARTH, KARL 33–34, 245, 308
2. Baruch (Buch) 217
BAUER, BRUNO 20, 24
Bauer, Georg Lorenz 20
„Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ 279–282
„Baum des Lebens“ 279–280, 378
BAUMGÄRTEL, FRIEDRICH 40–41, 245
BECKWITH, ROGER T. 68
Behistun-Inschrift 209, 255
Berggott, JHWH als 246–248
Bes (ägyptische Gottheit) 252
Beschneidung 202–203, 342–343, 382
Bewahrung Jerusalems (701 v. Chr.) 191–193, 292
ḅərîṭ (בְּרִית) 308, 309
Bibel
 Autorität 88
 und Dogmatik 16–17, 18–20
 und Fundamentalismus 286–287, 329
 im Judentum 60, 61, 391–392, 394
 Offenbarungsqualität 267
 Rezeption 108
 siehe auch Christentum
Bibel und Babel 267
Bibelkritik 22–23, 86, 99–101
Biblical Theology Movement 35–36
Bibliothek des Jerusalemer Tempels 10–11
Bibliotheken im Alten Orient 11
biblische Bücher *siehe* Anordnung der biblischen
 Bücher
biblische Texte, Geltung und Normativität 108–111

- Biblische Theologie 18–20, 29–30, 89–93 *siehe auch*
 Biblical Theology Movement
- BICKERMAN(N), ELIAS 223
- Bilderreden (Henochbuch) 224, 395
- Bilderverbot 243–244
- Bileam-Inschrift 9
- BLUM, ERHARD 110–111, 340
- Blutriten 339
- BOECKER, HANS JOCHEN 317
- Boten Gottes *siehe* Engel und Zwischenwesen
- Botschaft des Alten Testaments *siehe* Vielfalt und
 Einheit des Alten Testaments
- BOUSSET, WILHELM 245
- Brudermord Kains an Abel 279
- BRUNNER, EMIL 34, 90
- Buch der Wächter (Henochbuch) 78, 265
- Bücherfolge *siehe* Anordnung der biblischen Bücher
- Buchrolle vs. Codex 61
- BUDDE, KARL 24
- BULTMANN, RUDOLF 39, 47, 102–104, 178, 372
- Bund (Begriff) 308
- Bundesbuch (Ex 20,22–23,33) 144, 195, 318, 319,
 322, 326–328
- Bundesformel 302–303, 330, 349
- Bundestheologie 132–134, 180, 290–291, 302, 308–311
- Büsching, Anton Friedrich 19
- Calixt, Georg 19
- CAMPENHAUSEN, HANS VON 73
- Christentum
 und Altes Testament 92–93, 394–398
 und Religionsgeschichte 26–27
- christliche Auslegungen des Alten Testaments, Legiti-
 mität 389–390
- christliche Bibel, als Zeugnis 396, 398
- Chronikbücher 57, 173–176, 181, 209–210, 240
- chronistisches Geschichtswerk 173, 175–176
- Clemens von Alexandrien 73–74, 249
- Coccejus, Johannes 19
- Codex (Begriff) 318
- Codex Aleppo 57
- Codex Alexandrinus (A) 119, 120–122
- Codex Eschmunna 318, 320–321
- Codex Hammurapi 318, 321–322, 323–324
- Codex Leningradensis 57
- Codex Lipit-Íštar 318
- Codex Sinaiticus (S) 119, 120, 121
- Codex Ur-Nammu 318, 323
- Codex Vaticanus (B) 119, 120, 121, 122
- COHON, SAMUEL S. 31–32
- COLLINS, JOHN J. 35
- Cölln, Daniel von 24
- creatio continua* und *creatio prima* 269
- creatio ex nihilo* 278
- Credo (Gerhard von Rad) *siehe* „kleines geschichtli-
 ches Credo“
- CROUCH, CARLY L. 311 Anm.
- Daniel (Buch) 58, 66, 114, 221–222, 306–307, 315
- Daniel-Apokalypse 395 Anm.
- Danklieder 236–237
- Dareios (König) 173–174, 210
- David (König) 173–174, 210, 230, 358 *siehe auch*
 Königtum in Israel
- Davidsdynastie 298–299
- Dekalog
 und altisraelitische Rechtstradition 317
 Doppelüberlieferung 145–146
 göttliches Autograph 227
 im Heiligkeitsetzgesetz 330
 Sabbatgebot 202
- Delos, Synagoge in 343
- Denkschrift Jesajas (Jes 6–8) 293–294
- Deuteengel (*angelus interpres*) 264
- Deuterocesaja (Jes 40–55) 180–181, 205–207,
 283–284, 285
- deuterokanonische Bücher
 Stellenwert 58
siehe auch Apokryphen
- deuteronomisches Gesetz (Dtn 12–26) 319, 328
- Deuteronomismus
 Entwicklungen 203–205
 Eschatologie 212–213
 Geschichtstheologie 136, 294–297
 in makkabäerzeitlicher Literatur 315
 und Priesterschrift 302–303
- Deuteronomistisches Geschichtswerk 148–149
- Deuteronomium (Buch)
 und Bundesbuch 179–180, 194–196
 und Deuteronomismus 294–295
 Gesetzgebung 195, 327–329
 im Kanon 144–146, 194
 und neuassyrische Vasallenverträge 310
 in Qumran 355
- dāmūt* (דַּמּוּת) 376
- Diachronie *siehe* Fortschreibungsliteratur
- Dialektische Theologie 33–35, 245–246
- Diasporaexistenz Israels 230, 312–313, 347–348, 358
- Diasporatheologie 349–351
- diathēkē* (διαθήκη) 74
- DIBELIUS, MARTIN 29
- dicta probantia* 18
- Didache 73
- Dienst an Gott (Gottesdienst) 196
- DILLMANN, AUGUST 20, 24
- DILTHEY, WILHELM 86
- Dogmatik
 und Bibel 16–17, 18–20
 und Theologie des Alten Testaments 37–38, 94–95
- Dom von Syrakus (Sizilien) 389, 390 Abb.
- dominium terrae* 377
- Dormitio-Abtei (Jerusalem) 363
- DROESEN, JOHANN GUSTAV 219
- DUHM, BERNHARD 22–23

- EBELING, GERHARD 99–100, 246
 Ebenbild Gottes *siehe* Gottebenbildlichkeit des Menschen
 Eden (Garten) 278, 279
 Eichhorn, Johann Gottfried 228 Anm.
 EICHRODT, WALTHER V, 36, 37–38, 94, 309
 Eigennamen 249, 252
 Einheit des Alten Testaments 97–98 *siehe auch* Vielfalt und Einheit des Alten Testaments
 Einheit und Einzigkeit Gottes *siehe* Monotheismus
 EIBSFELDT, OTTO 33, 36
 ʾel šadday (אֱלֹהִים) 250
 Elephantine (Nilinsel) 209, 255
 Elia (Prophet) 68
 Elia-Apokalypse 395 Anm.
 ʾelohîm (אֱלֹהִים) 250, 260
 Engel und Zwischenwesen 262–265
 “Enochic Judaism” 78
 Enteschatologisierung, in Urgeschichte 135–137
 Entrückung, Glaube an 286
 „Entzauberung der Welt“ 277
Enūma eliš (babylonisches Epos) 276
 Epiphanius von Salamis 249
 Erbsünde *siehe* Sündenfall
 „Erkenntnis von Gut und Böse“ 280–283, 378
 Erstes Testament *siehe* Altes Testament: Nomenklatur
 Erzähler und Erzähltes *siehe* Welt der Erzählung vs. Welt des Erzählers
 Erzählungen 228–230
 Erzelternerzählungen
 als Ätiologie 230
 Diasporatheologie 350–351
 literarische Eigenständigkeit 137–138
 politische Dimensionen 311
 Verheißungstexte 138–139, 187–190, 312–314
 eschatologische Heilserwartungen 283–285, 358 *siehe auch* Enteschatologisierungen
 eschatologische Jerusalemvisionen 370
 eschatologische Position im Deuteronomismus 212–213
 eschatologisches Schema, dreigliedriges 157, 158–159, 160–161
 4. Esra (Buch) 217
 Esra-Apokalypse 395 Anm.
 Esra-Nehemia (Buch) 175–176
 Esther (Buch) 73 Anm., 172, 227–228 *siehe auch* Megillot
 Ethik des Alten Testaments 87–89, 109
 Etymologien, von Eigennamen 249
 Eusebius von Caesarea 15, 73
 Eva (Paradieserzählung) 278
 „Evolution“ der Schöpfung 275
 EWALD, HEINRICH 24
 Exegese
 und Dogmatik 94–95
 historische und theologische 4, 100
siehe auch Biblische Theologie
 Exklusivismus und Inklusivismus 131
 „Exodus“
 alter und neuer 284–285
 in den Chronikbüchern 174
 Exoduserzählung
 als Ätiologie 230
 vs. Genesis 131
 und Sinaiperikope 366–367
 Ursprünge im Nordreich 196
siehe auch Mose-Exodus-Erzählung
 Ezechiel (Buch) 158–160, 349
 Falschprophetie 232–234
 familienrechtliche Bestimmungen 195–196
 Feigenkorbvision (Jer 24) 348–349
 Festrollen (Megillot) 56, 169–172, 392
 FINKELSTEIN, ISRAEL 8–9 Anm.
 Flavius Josephus *siehe* Josephus, Flavius
 Fleischverzehr 273, 274, 340
 Fluch und Segen 295
 Flutüberlieferung 136–137, 230, 380 Anm.
 FOHRER, GEORG V, 34–35, 42
 Fortpflanzung, menschliche 280
 Fortschreibungsliteratur, Altes Testament als 238–241, 385–386, 389, 395
 Fortschreibungstexte
 in Deuterjesaja 180–181
 in Deuteronomium 179–180
 in Jeremia 304–305
 in Jesaja 304
 in Priesterschrift 180
 Freie und Sklaven 356, 373–374
 Fremdherrscher, von Gott eingesetzt 211–212, 359
 FREY, JÖRG IX Anm.
 Fromme und Frevler, in hellenistischer Zeit 354–355
 Frucht, verbotene 278, 279
 Fruchtbare Halbmond *siehe* Kulturkontakte innerhalb der Levante
 fundamentalistisches Bibelverständnis 286–287, 329
 Fürsorgepflicht 326 Anm., 378–379
 Gabler, Johann Philipp 19, 20, 36
 Gamla, Synagoge in 343
gan-eden (גַּן־עֵדֶן) 278
 Garten Eden (Paradies) 278, 279
 Gebet des Manasse (Schrift) 174 Anm.
 Geburtsgeschichte des Mose 141–142
 Geburtsgeschichte Jesu 300 *siehe auch* Jungfrauengeburt
 Geburtslegende Sargons I. 107, 141–142, 196
 Geiger, Abraham 31
 Geisterglaube 254
 Geisteswissenschaften 43–44
 GELLER, STEPHEN A. 12
 Gemara 392, 393 Abb.
 Genozid (Ex 1) 141
 Gerhard, Johann 17
 Gericht *siehe* Völkergericht; Weltgericht

- Gerichtsdoxologie 296
 Gerichtsworte, prophetische 158–159, 212, 231–232
 Gesalbter *siehe* Messias
 Geschichte und Gesetz 130, 303
 Geschichtsdeutungen 291, 297–301
 Geschichtstheologien 136, 294–297, 301, 306–307
 Gesetz und Geschichte 130, 303
 Gesetz und Propheten 69–70, 114
 Gesetz und Recht 316–330
 Gilgamesch-Epos 255, 336
 Glaube und Geschichte *siehe* Heilsgeschichte
 Glaubenswelt vs. Glaubenszeugnis (Gerhard von Rad) 40–42
 Gnadenformel (Ex 34,6–7) 242
 Gnosis 72
 Goldenes Kalb (Erzählung) 204, 333
 Gott
 als altorientalischer Großkönig 256
 Eingreifen in die Geschichte 288–307
 und Geschichte 288–291
 geschlechtliche Differenzierung 247 Anm.
 Kommunikation mit 345
 Name 248–250
 als Schöpfer von Heil und Unheil 261–262
 verborgenes Handeln 172, 227–228
 Zuwendung zu den Armen 378–379
 siehe auch ⁹lohim אֱלֹהִים; Monotheismus
 Gott Israels und Götter in Israels Umfeld 288–290
 Gottebenbildlichkeit des Menschen 356, 376–377
 Gottesberge *siehe* Sinai; Zion
 Gottesbezeichnungen, in P 134
 Gottesbilder 243–244
 Gottesdienst (Dienst an Gott) 196
 Gottesrecht 195, 230–231, 318, 324–329
 Gottesreden, in Erzelternerzählungen 188–190
 Gottesvolk 346, 347–349
 Gottesvorstellungen 242–244, 250, 252–254, 257–259, 261, 268–269
 Gotteswort und Menschenwort 227–228
 göttliche Gestalten *siehe* Engel und Zwischenwesen
 göttliche Interventionen 290
 göttliches Wort (Schöpfungsmedium) 277–278
 Gramberg, Carl Peter Wilhelm 20
 GRÄTZ, HEINRICH 63
 GRESSMANN, HUGO 229 Anm., 266
 Griechen, Vorherrschaft über Levante 254–255
 griechisch-jüdische Übersetzungen 117, 118
 griechisch-orthodoxe Kirchen, Kanon 58
 Großmächte, altorientalische 254–255
 Gründungsgeschichte Israels 228–230
 GUNDEL, HERMANN 29–30, 245
 Gut und Böse *siehe* „Erkenntnis von Gut und Böse“;
 Heil und Unheil
 GYLLENBERG, RAFAEL 34, 90
 Habakuk (Buch) 264–265
 Habakuk (Prophet) 299, 300
 HABERMAS, JÜRGEN 44
 Haftarat 392
 Haggada *siehe* Aggada
 Halakha 392
 HALBFAS, HUBERTUS 76
 HALLER, MAX 244–245
 ḥāmās (חַמָּה) 273
 Hammurapi (König) 253 *siehe auch* Codex Hammurapi; Stele Hammurapis
 Handauflegen (Ritus) 338–339
 Handeln und Wille des Menschen 380
 Häresie und Orthodoxie 72, 101
 Harmonisierungen, literarische 386
 HARNACK, ADOLF VON 26, 93
 HARTENSTEIN, FRIEDHELM 293
 ḥatṭā’ūt (חַטָּאוֹת) 281
 Hävernick, Heinrich Andreas Christoph 20
 Hebräische Bibel
 Kanonisierung 61–65
 siehe auch Altes Testament; Anordnung der biblischen Bücher; Judentum
 „Hebraismus“ und „Judaismus“ 241, 316–317
 HEIDEGGER, MARTIN 372
 Heil und Unheil, Gott als Schöpfer von 207, 261–262
 heilige Berge *siehe* Sinai; Zion
 Heilige Schrift des Urchristentums 397
 Heiligkeitsgesetz (Lev 17–26) 202, 319, 329–330
 Heilserwartungen *siehe* eschatologische Heilserwartungen
 Heilsgeschichte 288–291, 307
 Heilsverzögerung 213–215
 Hellenismus, und Judentum 219–220, 315–316
 hellenistische Epoche 240–241
 Henochliteratur 62, 74–75, 78, 391–392
 Herder, Johann Gottfried 22
 Hermeneutik des Alten Testaments 85–87, 99–101, 111
 Herz 374, 380–382
 Hesekeil (Buch) *siehe* Ezechieel (Buch)
 Heterodoxie und Orthodoxie 384, 387
 Hieronymus 74
 Himmel 261, 276–277
 Himmelfahrt Jesajas (Schrift) 395 Anm.
 Hintere Propheten
 Anordnung der Bücher 152–153
 siehe auch Ezechieel (Buch); Jeremia (Buch); Jesaja (Buch); Nevi'im; Zwölfprophetenbuch
 Hiob (Buch) 165–166, 207–208, 341–342
 Hiob (Figur)
 als Präfiguration Christi 121
 prophylaktisches Opfer 341–342
 Ḥirbet Bet Layy (Inscription) 364
 historischer Jesus 396
 historisch-kritische Exegese 18, 20, 100, 113 Anm., 240
 Hitzig, Ferdinand 20, 24
 HOFMANN, JOHANN CHRISTIAN KONRAD VON 28

- Hofmann, Johann Georg 19
HØGENHAVEN, JESPER V Anm.
Hoherpriester 358
Hohes Lied (Buch) 170–171 *siehe auch* Megillot
Horeb (Gottesberg) 361 *siehe auch* Sinai
Horus (ägyptische Gottheit) 252
Hymnen, als Reden von Gott 236–237
- imago Dei* 376
imperiale Interpretation Gottes 311
Imperien, intellektueller Einfluss 254–256
implizite Theologie 46–48, 49–52, 178, 182–184, 189–190
- Inklusivismus
 und Exklusivismus 131
 und Pazifismus 139–140
- innerbiblische Bezugnahmen 105–106, 111–112, 328, 385–386, 388
- Inschriften 9, 269
- Interventionen, göttliche 290
- ioudaismós* (ἰουδαϊσμός) 352
- Israel
 älteste Erwähnungen 9, 251–252, 347
 Entstehung 251
 Gottesvolk 346, 347–349
 Gründungsepoche 173–174
 und JHWH 184, 251–252, 346
 und Juda 185–187, 347
 Name und Etymologie 251, 346 Anm.
 siehe auch Bundestheologie; „wahres Israel“
- Israel und Amalek (Urkonflikt) 172
- Israelkreis (in P) 134
- Jabne *siehe* Jamnia, Synode in
- Jah (Kurzform des Tetragramms) 249
- Jahwe *siehe* JHWH (Tetragramm)
- Jamnia, Synode in 63
- JANOWSKI, BERND 84, 108, 375
- Jehu (König) 368
- Jehud (Provinz) 66, 203
- Jeremia (Buch) 155–157, 349
- Jeremia (Prophet) 157–158
- JEREMIAS, JÖRG V, 37, 90–91, 93, 184 Anm., 227 Anm.
- Jerobeam (König) 185, 203, 204
- Jerusalem
 Belagerung und Bewahrung (701 v. Chr.) 191–193, 292
 Verbindung mit Sonnengottheit 252–254
 Zerstörung (587 v. Chr.) 197–198
 siehe auch Zion (Gottesberg)
- Jerusalem Kulttheologie 200, 291–292, 294
- Jerusalem Tempel 10–11, 332–333, 364
- Jerusalemvisionen, eschatologische 370
- Jesaja (Buch) 154–155, 297
- Jesaja (Prophet) 154, 297, 300
- Jesus Christus 34, 121, 387
- Jesus Sirach (Buch) 395
- Jesus von Nazareth 300, 331, 338–339, 396
- Jewish Theological Seminary (New York) 31
- JHWH (Tetragramm)
 Aussprache und Bedeutung 248–250
 inschriftliche Erwähnungen 246–247 Anm.
 und Israel 184, 251–252, 346
 religionsgeschichtliche Ursprünge 246–247 Anm.
 Weltenkönig 291–292
 Wetter- und Berggott 246–248, 250, 253
 „JHWH von Samaria“ 252, 256, 363
 „JHWH von Teman“ 252, 256
- Johannes (Evangelist) 14
- Jojakim (König) 298–299
- Jona (Buch), Kritik an Prophetie 236
- Josephsgeschichte (Gen 37–50) 300–301, 350–351
- Josephus, Flavius 14, 31, 62–63, 114, 233 Anm., 235
- Josua (Buch) 149–150
- Jubiläenbuch 62, 74–75, 78, 391–392
- Juda und Israel 185–187, 347
- „Judaisms“ (Judentümer) 198, 352
- „Judaismus“ und „Hebraismus“ 241, 316–317
- Judentum
 Entstehung 198–199, 351–352
 siehe auch Bibel: im Judentum; Jehud (Provinz);
 rabbbinische Literatur; Wissenschaft des Judentums (Bewegung)
- jüdische Bibel 75, 76 *siehe auch* Altes Testament:
 Nomenklatur
- Jüdisch-theologisches Seminar (Breslau) 31
- Judith (Buch) 74
- JÜNGEL, EBERHARD 94–95
- Jungfrauengeburt 265
- kābôd* (כְּבוֹד) 293
- Kain und Abel (Brudermord) 279
- KAISER, OTTO V, 42, 92 Anm., 102 Anm.
- Kanaan und Israel 251
- Kanon der Hebräischen Bibel 57–58, 61–62, 70–75, 77–79, 114–115, 387
- Kanon des Alten und Neuen Testaments 5, 70–73, 92, 397–398 *siehe auch* Anordnung der biblischen Bücher
- KÄSEMANN, ERNST 216
- kasuistisches Recht 317
- Katastrophe *siehe* Untergang des Nordreichs (722 v. Chr.); Untergang des Südreichs (587 v. Chr.)
- KAUTZSCH, EMIL 27–28
- KAYSER, AUGUST 20, 28
- Keckermann, Bartholomäus 17
- KEEL, OTHMAR 43
- KELLER, CARL A. 41
- Ketuvim 57, 68–69, 115–117, 162
- kəbôd* יְהוָה (כְּבוֹד יהוה) 159
- Kirche und Synagoge 91

- KITTEL, RUDOLF 33
 Klagelieder, als Reden von Gott 236–237
 Klagelieder (Buch) 57, 171–172 *siehe auch* Megillot
 „Klagelieder des Einzelnen“ 334
 „kleines geschichtliches Credo“ (Gerhard von Rad) 289
 KLOSTERMANN, AUGUST 329
 KNIERIM, ROLF VII Anm.
 KNIGHT, GEORGE A.F. VI Anm.
 Kodex *siehe* christliche Bibel, als Zeugnis; Codex (Begriff)
 Kohelet *siehe* Prediger (Buch)
 KOHLER, KAUFMANN 31
 KÖHLER, LUDWIG V, VII, 37–38, 45, 94, 331
 König, altorientalischer 319–320, 326 Anm., 356–357, 373–375, 377 *siehe auch* Theokratie
 KÖNIG, EDUARD 37
 Königebücher 151–152, 203, 230
 Königspsalmen 357
 Königsrecht 319, 321
 Königtum in Israel 151–152, 190–191, 356
 konstellative Anthropologie 375–376
 Kontexte, Bedeutung 104–105
 Konzil zu Karthago 74
 Konzil zu Trient (Tridentinum) 58, 75, 397–398
kpr pi. (כפר) 338, 339
 KRATZ, REINHARD G. 326
 KUENEN, ABRAHAM 24
 Kult und Text 331–332, 335
 Kultgesetz und Moralgesetz 87
 Kulttheologie 337–340 *siehe auch* Tempelkult und Opfer
 Kulturkontakte innerhalb der Levante 107, 255
 Kultureinheit und Kulturreinheit 295
 Kultzentralisation 180, 194
 KÜNG, HANS 353
 Kuntillet 'Ağrud 247 Anm., 249, 252, 256, 363
 KUSCHEL, KARL-JOSEF 353
kýrios (κύριος) 249
 Kýros (König) 173–174, 205–206, 210, 298, 358–359
 Kyroszylinder 205–206
 „Landnahme Israels“ 251
 Landverheißung an Erzväter 125–126
 LANG, BERNHARD 68
 Laubhüttenfest *siehe* Sukkot (Laubhüttenfest)
 Laubhüttenfest (Sukkot) 56, 170, 392
 „Lehrer der Gerechtigkeit“ 299–300
 Levante, Großmächte in 254–255 *siehe auch* Kulturkontakte innerhalb der Levante
 LEVIN, CHRISTOPH 46
 LÉVI-STRAUSS, CLAUDE 292, 294
 Leviticus (Buch) 338
lex animata, König als 320
 „lieben“ (politischer Terminus) 310
 literarische Harmonisierungen 386
 Literaturgeschichte vs. Theologiegeschichte 177–178
 Literaturwerke im Alten Testament, sekundäre vs. primäre 179–181
loci theologici 17, 18
 LOHFINK, NORBERT 46
 Luther, Martin 13, 16, 17, 282
 Lutherbibel 74–75, 170–171
 LXX *siehe* Septuaginta
 Maimonides, Moses 32, 392
 Makkabäerkrise (167–164 v. Chr.) 220–224, 315–316
 Maleachi (Buch) 67–68, 161
malum (Apfel; Böses) 279
 Marduk (babylonischer Gott) 276
 Markion 72, 73
 MARMORSTEIN, ARTHUR 31
 MARTI, KARL 28
 Märtyrertheologie, in Makkabäerbüchern 222–223
māšīah (מָשִׁיחַ) 358
 Megiddo 255
 Megillot (Festrollen) 56, 169–172, 392
melammu („Schreckensglanz“) 293–294
 Melanchthon, Philipp 17, 242 Anm.
 Melito von Sardes 73
 Mensch (Gattung), Deutungen 371–382
 Merenptah-Stele 251, 347
 Mescha-Stele 9, 184, 247 Anm., 249, 251–252, 309, 347
 messianische Weissagungen 357–358
 Messias 358
 Miqra' 76 *siehe auch* Altes Testament: Nomenklatur
 Mishna 344, 392, 393 Abb.
miškān (מִשְׁכָּן) 333
 „Mitte“ des Alten Testaments 387–388
 Monojahwismus 257
 Monolatrie, intolerante 194
 Monolith-Inschrift (Salmanassar III.) 347
 Monotheismus
 Aufkommen 205–207
 Debatte um 244–245
 in Deuterocesaja 260–262
 in Erzelterngeschichte 140
 exklusiver vs. inklusiver 134, 206, 260–261
 und Fremdherrscher 359
 in Priesterschrift 257–260
 Moralgesetz und Kultgesetz 87
 „mosaische Unterscheidung“ (Assmann) 384
 Mose
 Abschiedsrede 145
 in Chronikbüchern 174
 als Erzprophet 126–128
 Geburtsgeschichte 141–142
 Tod in hohem Alter 128–130
 Mose-Exodus-Erzählung 140–144
 MÜLLER, F. MAX 25–26
 MÜLLER, HANS-PETER 245
 mündliche Tora 392
 Mythos 102–104, 229, 266

- nābī'* (נָבִי), Etymologie 297–298 Anm.
 Natur und Schöpfung 268
 Nebukadnezar II. (König) 298, 358–359
 Nehemia *siehe* Esra-Nehemia (Buch)
 Neuere Urkundenhypothese 246
 Neues Testament
 und Altes Testament 70–71, 89–93, 397
 als Heilige Schrift 396–397
 Prophetenverständnis 300
 NEUMARK, DAVID 32–33
 9. Av (Tish'a be-Av) 56, 170, 392
 Neuschaffung des Menschen 381–382
 neutestamentliche Wissenschaft 29
 Nev'im 56–57, 66–68, 146–149
 Niedrigkeitstheologie 378–379
 NIHAN, CHRISTOPHE 326
nomos empsychos, König als 320
nómos (νόμος) 130
 Nordreich Israel, und Südreich Juda 185–186
norma normans und *norma normata* 90–91
 normatives Recht 327–328
 Normativität *siehe* biblische Texte, Geltung und
 Normativität
 NOTH, MARTIN 288
 numinose Wesen *siehe* Engel und Zwischenwesen
 NÜSSEL, FRIEDRIKE 95 Anm.
- Oden Salomos 119 Anm., 395 Anm.
 OEHLER, GUSTAV FRIEDRICH 28
 Offenbarung Gottes *siehe* Sinai (Gottesberg)
 Ökumene, abraham(it)ische 353
 Ökumenischer Rat der Kirchen 268
 Opfer und Tempelkult 331–345
 Opferung Isaaks (Gen 22,1–19) 313–314
 orientalische Kirchen, Kanon 58, 74
 Origenes 73–74, 249
 Orthodoxie und Häresie 72, 101
 Orthodoxie und Heterodoxie 384, 387
 Osterfestbrief (Athanasius) 73 Anm.
 Ostraka *siehe* Samaria-Ostraka
 OTTO, ECKART 88, 317
- P *siehe* Priesterschrift (P)
palaiá diathékē (παλαιά διαθήκη) 73
 Palastrelief (Ninive) 368
 Panbabylonismus 267, 356
parádeisos (παράδεισος) 278
 Paradies (Garten Eden) 278, 279
 Paradieserzählung 110, 136, 230, 278–283, 378
 Parallelismus membrorum 51–52
 „Parallelomanie“ 107
 Pazifismus
 in Erzelternerzählungen 139–140
 in P 134–135
 Pentateuch
 Prägungen 347–348
 Verknüpfung der Hauptthemen 257–259
 Pentateuchforschung 246, 362
 PERLITT, LOTHAR 309
 Perser
 positives Image 314–315
 tolerante Religionspolitik 359–360
 Vorherrschaft über Levante 254–255
 persische Epoche
 Formierung der Bibel in 240–241
 theokratische Positionen 306–307
 persische Reichsautorisation der Tora 65–66 *siehe*
 auch Jehud (Provinz)
 persische Reichsideologie 209–210, 314–315
 Personennamen *siehe* Eigennamen
 Pesharim 78, 299–300
 Pessach 56, 170, 392
 Philo von Alexandrien 14, 31, 392
 Photius von Konstantinopel 249
 Plato 14, 220
 PLÖGER, OTTO 209
pluralis maiestatis 377
 politische Theologie 308–316
 Polyjahwismus 256–257
 Polytheismus 242, 250, 263 *siehe* auch Engel und
 Zwischenwesen
 Pompeius (Gnaeus Pompeius Magnus) 243
 Prediger (Buch) 169–170, 285–286, 355 *siehe* auch
 Megillot
 PREUSS, HORST DIETRICH V, 42
 Priesterschrift (P)
 und babylonische Wissenschaft 210–211
 und Deuteronomismus 302–303
 Gotteskonzeption 250, 257–259
 und Heiligkeitsgesetz 329–330
 Kult- und Opfertheologie 331, 337–340
 persische Reichsideologie 209–210
 politische Theologie 314–315
 als Teil des Pentateuch 131–135, 180, 211
 PROCKSCH, OTTO 37–38 Anm., 90
 Prologus Galeatus (Vulgata) 74
 Prophet(in), Definition 231 Anm.
 Prophetenbücher, Abstimmung untereinander
 235–236
 Prophetenkommentare aus Qumran *siehe* Pesharim
prophētēs (προφήτης) 297
 Prophetie, wahre und falsche 232–235 *siehe* auch
 angelus interpres (Deuteengel)
 prophetische Gerichtsworte 158–159, 212, 231–232
 prophetische Geschichtsdeutung 297–300
proseuchē (προσευχή) 343
 protestantische Bibelhermeneutik 86
 protestantische Bibelwissenschaft 17
 protestantische Exegese, Rechtsthematik in 316–318
 protestantische Kirchen, Kanon 57, 58
 Proverbia *siehe* Sprüche (Buch)
 Psalter
 im Kanon 114, 162–164
 kultische Prägung 164, 332–335

- Psalter (*Fortsetzung*)
 als Reden von Gott 236–237
 Purim 56, 170, 392
 PURY, ALBERT DE 68
- qešet* (קֶשֶׁת) 92
 Qumran
 Deuteronomium in 355
 nichtkanonisierte Schriften in 61–62, 78, 391–392
 Prophetenkommentare in 299–300
 Tetragramm in 249
 siehe auch Henochliteratur; Jubiläenbuch
- rabbinische Literatur 392–394
 RAD, GERHARD VON V, 34, 39–42, 83 Anm., 98–99,
 138, 267, 280 Anm., 288–289, 301
 RÄISÄNEN, HEIKKI 225
 Rashi (Salomo ben Isaak), Kommentar 393
rêah-nîhōah (רֵאֵה נִיחֹאֵה) 331, 336
 “realized eschatology” 209–210, 216–217
 Recht
 und Gesetz 316–330
 Theologisierung 230–231
 siehe auch Gottesrecht
 Rechtfertigungslehre, und Bibelkritik 86
 Rechtstradition, altorientalische 317–320, 321–324
 Redaktion, als innerbiblische Rezeption 106
 Reformationsbibeln, Anordnung der Bücher 54–55,
 75, 395
 reine und unreine Tiere 342
 Religion (Begriff)
 in Dialektischer Theologie 33–34
 primäre und sekundäre 199
 und Theologie 21–24, 25–26, 33–34
 siehe auch biblische Texte, Geltung und Normativi-
 tät; Theologie (Begriff)
 „Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG) 244–245
 Religionsgeschichte Israels 2–3, 23, 33, 43, 199–200,
 242–246 *siehe auch* Glaubenswelt vs. Glau-
 benszeugnis
 Religionsgeschichtliche Schule 84–85, 244–245
 Religionskritik 254, 308
 Religionsphilosophie, im Judentum 32–33
 Religionswissenschaft, Aufkommen 24–27
 religiöser Eifer 311
 RENDTORFF, ROLF V, 42
 Resilienz 184–185
 “rewritten bible”, Chronikbücher als 173, 181, 240
 Rezeptionsgeschichte 86–87, 108
rəšōnō (רֶשׁוֹנוֹ) 341
 Richter (Buch) 150–151
 RITSCHL, DIETRICH 48
 ROBINSON, HENRY WHEELER VI
 ROGERSON, JOHN W. 35–36
 römisch-katholische Kirche, Kanon 58
 Ruhnken, David 60
 Ruth (Buch) 171 *siehe auch* Megillot
- Saadja Gaon 32
 Sabbat 202, 270, 342–343
 Sallust (Gaius Sallustius Crispus) 229 Anm.
 Salmanassar III. (König)
 Monolith-Inschrift 347
 Schwarzer Obelisk 368
 Salomo (König) 204–205, 210, 358 *siehe auch* König-
 tum in Israel
 salomonischer Tempel *siehe* Jerusalemer Tempel
 Samaria-Ostraka 8, 252
 Šamaš (Sonnengott) 253, 321
 Samuelbücher, Einrichtung des Königtums 151–152
 Sanherib (König) 368
 Sapientia Salomonis (Buch) *siehe* Weisheit Salomos
 Sargon I., Geburtslegende 107, 141–142, 196
 Sargon II., Inschrift 243
 SASS, BENJAMIN 8–9 Anm.
 Satan 263–264
 Saul (König) 358 *siehe auch* Königtum in Israel
 SCHECHTER, SOLOMON 31
 Schilfmeerlied (Ex 15,1–18) 196
 SCHLEIERMACHER, FRIEDRICH 21, 101
 Schmidt, Sebastian 18
 SCHMIDT, WERNER H. 42–43
 Scholastik, Theologiebegriff 15
 Schöpfung 131–132, 340
 Schöpfungserzählung 274, 283, 356, 376–377 *siehe*
 auch Paradieserzählung
 Schöpfungstage und Schöpfungswerke 270–272
 Schöpfungstheologie 266–287
 Schrift
 kultische Funktionen 344
 vs. Wort Gottes 92–93
 schriftgelehrte Traditionsliteratur *siehe* innerbiblische
 Bezugnahmen
 Schriftkultur im antiken Israel 8–12
 Schuld und Strafe 174, 204 *siehe auch* Tun-Erge-
 hen-Zusammenhang
 Schuld und Sühne 339–340
 Schulen, im antiken Israel 11–12
 SCHULTZ, HERMANN 27
 Schwarzer Obelisk (Salmanassar III.) 368
 Schweinefleisch, Verzehr von 222, 342, 343
 Sechstageswerk, Schöpfung als 270–272
 Segen 274–275, 295
 Segensmittlerschaft Israels 350–351
 SELLIN, ERNST 83 Anm., 89–90
 Semler, Johann Salomo 22
 Septuaginta (LXX)
 Anordnung der Bücher 54–55, 58, 118–120, 122
 Kanon 65, 71–72
 Spuren hellenistischen Denkens 219–220
 Tetragramm 249
 siehe auch griechisch-jüdische Übersetzungen
 Sexualität 280, 283
šelem (שְׁלֵם) 376, 377
 Shavu'ot (Wochenfest) 56, 170, 392

- Shema 'Jisra'el* 144, 194, 256–257, 381
similitudo Dei 376
 Sinai (Gottesberg) 302, 366–368
 Sinaiperikope und Exoduserzählung 366–367
 Sinaitradition und Ziontradition 362–363
 Sintflutperikope *siehe* Flutüberlieferung
 Sirach (Buch) 74
škl hif. (שכל) 281–282
 SMEND, RUDOLF JUN. 46
 SMEND, RUDOLF SEN. 28
 SNOW, CHARLES PERCY 44
 Solarisierung der Gottesvorstellung 244, 252–254
 Soleb (Amara-West) 247 Anm.
 Solidarethos, im Deuteronomium 195–196
 Sonnengott (Šamaš) 253, 321
 Sonnengottheit, Verbindung mit Jerusalem 252–254
 Sozialkritik, prophetische 326–330
 Speisevorschriften 340, 342–343
 SPIECKERMANN, HERMANN VII, 108, 109
splendid isolation 7, 267, 321, 356
 Sprüche (Buch) 166–169
 Staatlichkeit, Ausbildung der 255
 Staatlichkeit, Verlust der *siehe* Untergang des Süd-
 reichs (587 v. Chr.)
 STADE, BERNHARD 24, 27
 STAERK, WILHELM 33
 STECK, ODIL HANNES 242 Anm.
 Stele Hammurapis 253, 321
 STENDAHL, KRISTER 35
 Sterblichkeit des Menschen 279
 stereometrisches Lesen 50–51, 228
 STEUERNAGEL, CARL 33
 Stierbilder, in Bethel und Dan 243
 Stiftshütte *siehe* Zeltheiligtum
 Strafe *siehe* Schuld und Strafe
 Sühne und Schuld *siehe* Schuld und Sühne
 Sühnethologie der Priesterschrift 331, 338–339
 Sukkot (Laubhüttenfest) 56, 170, 392
 „Sünde Jerobeams“ 203, 204
 Sündenfall 278, 279, 281
 Sündentheologie, christliche 376
 Symmachus (Übersetzung) 117
 Synagogen, Aufkommen und Funktion 343
 Synode in Jamnia 63
 syrisch-ephraimitischer Krieg 293, 365
 Systematische Theologie 37, 94–95
 Tabernakel *siehe* Zeltheiligtum
 Talion 322–324
 Talmud 60, 61, 392–394
 Tanakh 53, 60, 76 *siehe auch* Altes Testament: No-
 menklatur; Bibel; Hebräische Bibel
 Tatian 73
 Tell Deir 'Allā 9
 Tempelwurf Ezechiels 159
 Tempelkult und Opfer 331–345
 Tempelrolle (11Q19–21) 79, 227 Anm., 391–392
 Tempelweihgebet Salomos 204–205
 Tertullian 74
testamentum 74
 Tetragramm *siehe* יהוה (Tetragramm)
tahillim (תהילים) 236
tahôm (תהום) 276
 Theodoret von Cyrus 249
 Theodotion (Übersetzung) 117
 Theodosios-Inschrift (Jerusalem) 343
 Theokratie 211–212, 306–307, 359–360
theologia gloriae, Jerusalemer Kulttheologie als 292
theologia (θεολογία) 14, 31
 Theologie (Begriff) 3, 5–6, 14–18, 21–23, 31–33, 45,
 46, 48–49 *siehe auch* implizite Theologie; politi-
 sche Theologie
 Theologie des Alten Testaments
 als Alterswerk V
 und biblischer Kanon 77–79
 vs. christliche und jüdische Tradition 6, 389–398
 Gegenstand und Aufgabe VIII–IX, 3–8, 371
 Gegenwartsbezug 83
 vs. Religionsgeschichte Israels 23–24, 43, 83–85
 als Teildisziplin VII–VIII, 2–3, 27–30, 39–42
 wissenschaftlicher Charakter 3, 17, 43–45
siehe auch Biblische Theologie; Einheit des Alten
 Testaments; Vielfalt und Einheit des Alten
 Testaments
 Theologiegeschichte
 vs. Literaturgeschichte 177–178
 zeitliches Ende 224
 theologische Exegese vs. historisch-kritische Exegese
 100 *siehe auch* Exegese
 theophore Eigennamen 252
 Theoxenie-Erzählungen 187–188, 312
 Thomas von Aquin 87
 Threni *siehe* Klagelieder (Buch)
 Tiere, reine und unreine 342
 Tierfrieden (utopisches Heilsbild) 358
 Tish'a be-Av (9. Av) 56, 170, 392
 Tobit (Buch) 74
 Tochter Zion (Metapher) 365–366 *siehe auch* Zion
 (Gottesberg)
 Tod Jesu, stellvertretender 338–339
 Todesstrafe 273–274, 279
 Tora
 Formierung 65–66
 Geschichten und Gesetze 130
 Inklusivismus und Exklusivismus 131
 als Kanonteil 388
 in Ketuvim 176
 Theologie 124–131
 und Weisheit 220
 Tora, mündliche 392
 „Tora Davids“ 162–163
 „Tora des Mose“ 67
 Torabestimmungen, Möglichkeit von Adaptionen
 325–326

- Traditionsliteratur, Altes Testament als 239–240
 Transzendierung der Gottesvorstellung 261
 Tridentinum *siehe* Konzil zu Trient
 Trinität 377
 Tritojesaja (Jes 56–66) 214–215, 283–284, 354–355
 TROELTSCH, ERNST 96–97
 Tun-Ergehen-Zusammenhang 51–52, 237–238 *siehe auch* Schuld und Strafe
 Turmbauerzählung 137
 Turretini, Jean-Alphonse 19
- Übersetzungen, griechisch-jüdische 117, 118 *siehe auch* Septuaginta
 UEHLINGER, CHRISTOPH 43
 Ugarit 255
 Unheilspohetie 261–262 Anm.
 Universalisierung
 der Gottesvorstellung 254, 268–269
 der Israelüberlieferungen 135–136, 210–212
 Unsterblichkeit 280, 281, 282, 286
 Untergang des Nordreichs (722 v. Chr.) 183–185, 295, 346
 Untergang des Südreichs (587 v. Chr.) 197–208, 294, 295–297
 Unzialhandschriften 118–122
 Uranisierung der Gottesvorstellung 261
 Urchristentum 70–71, 397
 Urflut, als Schöpfungswerk Gottes 276
 Urgeschichte (Gen 1–11) 135–137, 266–267, 338
 Ursprungstraditionen Israels 143–144
- Vasallenverträge, neuassyrische 194, 310
 Vätergotthypothese (Albrecht Alt) 189, 346
 Väterverheißungen *siehe* Verheißungstexte
 Vatke, Wilhelm 21, 23–24
 Vegetarismus 88–89, 340 *siehe auch* Fleischverzehr
 verbotene Frucht (Apfel) 278, 279
 Vergeltung *siehe* Talion
 „Vergeltungsdogma“ *siehe* Tun-Ergehen-Zusammenhang
 Verheißungstexte 138–139, 187–190, 312–314
 Verschriftlichung mündlichen Traditionsguts 239–240
 Verstockungsauftrag (Jes 6,9–10) 193, 293
 Vertragstheologie 308–309
 Vielfalt und Einheit des Alten Testaments 383–388
 Völkergericht, als eschatologische Heilserwartung 358
 Völkertafel (Gen 10) 210, 314–315
 Vordere Propheten 148–152 *siehe auch* Nevi'im
 VRIEZEN, THEODOR CHRISTIAAN 38
 Vulgata 54–55, 58, 70 Anm., 72, 74
- „wahres Israel“ 348–349
 Wahrheiten, biblische 108–109, 384–385
 Wanderungsnotizen 139
- „Wasserwunder“ 284
 WEBER, FERDINAND WILHELM 31
 WEBER, MAX 277
 WEIPPERT, MANFRED 231 Anm.
 Weisheit
 „ältere“ und „jüngere“ 208
 und Tora 220
 Weisheit Salomos (Buch) 74, 286
 weisheitliche Geschichtsdeutung 300–301
 weisheitliche Literatur 165–169, 237–238
 weisheitliche Opferkritik 340–342
 WEISS, JOHANNES 245
 Weissagungen *siehe* Prophetie
 WELLHAUSEN, JULIUS 7–8, 24, 147, 296 Anm., 311 Anm., 316–317, 352, 362, 366
 Welt der Erzählung vs. Welt des Erzählers 102
 Weltgericht 303–306
 Weltkirchenrat *siehe* Ökumenischer Rat der Kirchen
 Weltkreis (in P) 134
 WESTERMANN, CLAUS V, 42
 Wette, Wilhelm Martin Leberecht de 20–21, 22
 Wettergott, JHWH als 246–248, 250, 253
 “what it meant” vs. “what it means” 35
 Wille und Handeln des Menschen 380
 Wissenschaft des Judentums (Bewegung) 31
Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie 31
 Wochenfest (Shavu'ot) 56, 170, 392
 WOLFF, HANS WALTER 372
 Wort, göttliches (Schöpfungsmedium) 277–278
 Wort Gottes vs. Schrift 92–93
 WREDE, WILLIAM 29
 Wüstenheiligtum *siehe* Zeltheiligtum
- yd' (ידע) 280
 yešer (יצר) 380
 YHWH (יהוה) 248–250
 yir'at YHWH (יראת יהוה) 169
- Zabarella, Jacopo 17
 Zachariä, Gotthilf Traugott 20
 Zehn Gebote *siehe* Dekalog
 Zeltheiligtum (Zelt der Begegnung) 332–333, 340
 ZENGER, ERICH 113 Anm.
 Zeugnis, christliche Bibel als 396, 398
 ZIMMERLI, WALTHER V, 42, 98
 Zion (Gottesberg) 361–370
 Zion (messianische Figur) 358, 368–370
 Zionspsalmen 192–193
 Zionstheologie 363–365
 Ziontradition und Sinaitradition 362–363
 ZUNZ, LEOPOLD 31
 Zürcher Bibel 75
 Zwei-Äonen-Lehre 217–218
 Zwischenwesen *siehe* Engel und Zwischenwesen
 Zwölfprophetenbuch 160–161

אָדָם 'ādām 278–279
 אֵל שַׁדַּי 'el šadday 250
 אֱלֹהִים 'elohim 250, 260
 בְּרִית bərit 308, 309
 גַּן־עֵדֶן gan-'eden 278
 דְּמוּת dəmut 376
 חַטָּאת ḥaṭṭā'at 281
 חֲמָס ḥāmās 273
 יָדַע yd' 280
 יְהוָה YHWH 248–250
 יֶזַע yeṣer 380
 יְרֵאת יְהוָה yir'at YHWH 169
 כְּבוֹד kəbōd 293
 כְּבוֹד יְהוָה kəbōd YHWH 159
 כֶּפֶר kpr pi. 338, 339
 מָשִׁיחַ māšīaḥ 358
 מִשְׁכָּן miškān 333
 נְבִיא nābī' 297–298 Anm.
 עֵפָר 'āpār 279
 שְׁלֵם ṣelem 376, 377
 קֶשֶׁת qešet 92
 רֵיחַ־נִיחּוֹחַ rēaḥ-niḥōaḥ 331, 336
 רִצּוֹנוֹ raṣōnō 341
 שָׁכַל škl hif. 281–282
 תְּהוֹם təhôm 276
 תְּהִלִּים təhillim 236

διαθήκη diathékē 74
 θεολογία theología 14, 31
 ιουδαϊσμός ioudaismós 352
 κύριος kýrios 249
 νόμος nómos 130
 παλαιά διαθήκη palaiá diathékē 73
 παράδεισος parádeisos 278
 προσευχή proseuchē 343
 προφήτης prophētēs 297